36. Jahrgang. Montag, 23. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

Nr. 20399. 1893.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

König Alberts Militärjubiläum.

Die Feierlichkeiten anläßlich des 50jährigen Militärjubiläums des Königs von Sachsen, zu denen eine stattliche Zahl deutscher Fürsten nach Dresden gekommen ist, nahmen gestern früh durch einen Feldgottesdienst für die evangelischen und einen für die katholischen Truppen ihren officiellen Anfang. Dem evangelischen Gottesdienst, welcher auf dem Alaunplatz abgehalten wurde, wohnten der Großherzog und der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar, die Generalität, zahlreiche fremde Offiziere, sowie 2000 Mitglieder der Militärvereine bei, dem katholischen die Prinzen des königlichen Hauses. Nach Beendigung des Gottesdienstes hielt Prinz Georg folgende Ansprache:

„Kameraden! Es ist ein hohes, ein herrliches Fest, das wir heute begehen, ein Fest, das jedes Soldatenherz höher schlagen läßt; feiern wir doch heute den Tag, an dem vor 50 Jahren unser König und Kriegsherr in die Armee eingetreten ist. Dieser Zeitraum von 50 Jahren ist kein leeres, unbeschriebenes Blatt, sondern er ist reich an wichtigen Ereignissen und herrlichen Thaten. Ich erinnere zunächst an den 13. April 1849, wo bei dem Sturm auf die Düppeler Schanzen der damalige jugendliche Prinz Albert die Truppen, die im heftigen feindlichen Feuer standen, durch sein Erscheinen und Beispiel anfeuerte. In dem verhängnißvollen Jahre 1866 — wem verdankt es zumeist die sächsische Armee, daß sie geachtet von Freund und Feind aus dieser schweren Zeit hervorgegangen ist, als ihm, unserem Führer, dem damaligen Kronprinzen! Und was soll ich sagen von dem ruhmreichen Kriege gegen Frankreich, was von dem herrlichen Tage von St. Privat, wo es uns vergönnt war, unter und in Folge der ausgezeichneten Führung unseres damaligen Kronprinzen, des jetzigen Königs, zum Erfolge und zur Entscheidung der Schlacht wesentlich beizutragen! Was soll ich sagen von den Siegen von Beaumont und Sedan, die unser König wesentlich als seine eigenen bezeichnen kann, was von den schweren Kämpfen vor und um Paris! Sind wir stolz auf unseren König als Kriegshelden, so sind wir aber auch gewohnt, im Frieden zu ihm emporzublicken mit Vertrauen und Liebe; ist er doch der gerechte, aber auch milde Beurtheiler unserer Leistungen, der treue Pfleger unserer Armee, ein wahrer Soldatenvater. Kameraden! Wir können diesen Tag nicht besser feiern, als indem wir das Gelöbniß unbedingten Gehorsams gegen unseren königlichen Kriegsherrn und das Gelübde einer unerschütterlichen Treue, der Treue in Krieg und Frieden, der Treue in Glück und Unglück, der Treue bis in den Tod ablegen. Um dieses Gelöbniß zu bekräftigen stimmen Sie alle mit mir ein: „Hoch lebe Se. Majestät der König und Kriegsherr! Hoch der Held und Sieger! Hoch!"

Vormittags 11 Uhr nahm der König die Beglückwünschungen seitens der bereits anwesenden Fürstlichkeiten und Specialgesandten fremder Höfe entgegen. Hieran schloß sich der Empfang von Beglückwünschungsdeputationen, an deren Spitze die vom Prinzen Georg geführte Deputation der sächsischen Armee. Prinz Georg überreichte im Auftrage der Armee dem König die goldene Kette zum St. Heinrichsorden. Die Offiziere, welche dem Dienst des Königs angehört haben und angehören, überreichten eine silberne Truhe mit Photographien und die sächsischen Militärvereine eine Stiftung im Betrage von 40 000 Mk., bestimmt zur Erziehung von Söhnen der den Militärvereinen Angehörenden. Nach Beendigung des Empfanges nahm der König mit den Fürstlichkeiten in den Gemächern der Königin das Frühstück ein.

Gestern Nachmittag 5½ Uhr trafen der Kaiser, Prinz Heinrich und Prinz Albrecht von Preußen mit Gefolge auf dem böhmischen Bahnhofe in Dresden ein und wurden vom Prinzen Georg empfangen. Der Kaiser begab sich hierauf in Begleitung des Prinzen Georg im offenen vierspännigen Galawagen durch die mit Gasbecken und Candelabern tageshell erleuchteten Straßen, welche festlich geschmückt waren, nach dem Schlosse. In der Pragerstraße bildete das 2. Grenadier-Regiment Spalier. Die nach Tausenden zählende dichtgedrängte Menschenmenge begrüßte den Kaiser mit brausenden Hurrahrufen. Im Marmorsaale des Schlosses fand die Begrüßung des Königs und der Königin sowie der fremden Fürstlichkeiten statt. Bei dieser Gelegenheit überreichte der Kaiser dem König von Sachsen einen mit Brillanten besetzten Feldherrnstab. Ueber die Ansprache des Kaisers bei dieser Gelegenheit ging uns heute folgendes Telegramm zu:

Dresden, 23. Oktober. (W. T.) Der Kaiser hielt gestern im Marmorsaale an den König von Sachsen eine Ansprache, in der er sagte: Da die Vorsehung beschlossen habe, daß Kaiser Wilhelm, Kaiser Friedrich und Moltke nicht mehr unter den Lebenden seien, so sei es ihm überkommen, dem König die Huldigung des Heeres zu Füßen zu legen, dem letzten großen Heerführer aus großer Zeit, der sich den Feldherrnstab vor den Augen des Kaisers Wilhelm erkämpft habe. Der Kaiser bat alsdann den König, den Marschallsstab, den er ihm überreiche, als ein Symbol der Huldigung der ganzen Armee entgegenzunehmen. Der König möge ihnen allen lange erhalten bleiben.

Der König sprach darauf seinen Dank dafür aus, den Kaiser an der Spitze aller Führer des deutschen Heeres vor sich zu sehen. Der Stab ruhe in seinen Händen fest und sicher. Müßte, was Gott verhüten möge, das Schwert noch einmal für deutsches Recht und Sicherheit gezogen werden, so werde er seine Pflicht wie in früherer Zeit erfüllen.

Um 6 Uhr begann die Galatafel, bei der zwei Musikkapellen die Tafelmusik ausführten und Hoftrompeter die Fanfaren bliesen. Der Kaiser saß zwischen dem König und der Königin. Ihnen gegenüber saß der Kriegsminister General Edler v. d. Planitz. Die Tafel war auf das prachtvollste geschmückt; die Anzahl der Gedecke betrug 340. Ueber den Inhalt der dabei gehaltenen Reden liegt uns folgende Drahtmeldung vor:

Dresden, 22. Oktober. (W. T.) Bei der Galatafel dankte der Kaiser namens der gesammten Armee für die huldvollen Worte, die der König gesprochen habe und für die Annahme der Chefstelle des 2. Garde-Ulanen-Regiments. Der Kaiser trank auf das Wohlergehen des Königs. Der König dankte und trank auf das Wohl der deutschen Armee und des Kaisers.

Politische Uebersicht.

Danzig, 23. Oktober.

Gährung im conservativen Lager.

Bei der Aufstellung der Candidaten für die Landtagswahlen ist es in einzelnen pommerschen Wahlkreisen bekanntlich zu Frictionen zwischen den conservativen Führern und den conservativen Bauern gekommen. Die Letzteren verlangen die Aufstellung eines Candidaten aus ihrer Mitte und man beruft sich mit Recht darauf, daß der conservative Parteitag auf Tivoli ausdrücklich beschlossen habe, die conservative Partei auch in ihrer Organisation in der Auswahl und Zusammensetzung ihrer Vertreter zu einer alle Stände gerecht umschließenden Partei auszubauen. Der conservative Wahlaufruf zu den Landtagswahlen enthält keine Silbe davon. Selbst die „Pommersche Reichspost", das leitende conservative Organ in Pommern, sieht sich veranlaßt, zu betonen, daß weder der Adelsbrief, noch der Besitz größerer Liegenschaften ein unbedingtes Recht auf das parlamentarische Mandat verleihe. Sie meint, daß das Vorgehen der conservativen Großgrundbesitzer böses Blut macht und zur Zersplitterung oder wenigstens doch zur Unthätigkeit vieler conservativer Gesinnungsgenossen führt. Aehnlich liegen die Dinge im Kreise Lüben (Schlesien), wo sich die Unzufriedenheit insbesondere gegen den Bund der Landwirthe richtet. „Die Entrüstung der Mitglieder des Bundes der Landwirthe", schreibt der „Lübener Anzeiger", kommt daher, daß von Seiten des Kreis-Vorstandes unter Vorsitz des Grafen v. d. Recke-Volmerstein und seiner „Vertrauensmänner" in der bekannten „Vertrauensmänner-Sitzung" Hr. Landrath v. Dallwitz als Landtagsabgeordneter aufgestellt worden ist. Bei der Reichstagswahl stellten die Junker schlauer Weise den Bauerngutsbesitzer Herrn Leupold als Candidaten auf. Bei der Landtagswahl ist das nun freilich anders geworden. Heute glauben die Herren Agrarier nicht mehr nothwendig zu haben, dem Vereinsgenossen „Bauer" gegenüber die Maske zu tragen; deshalb rückt man auch schlankweg mit der eigentlichen Farbe heraus und stellt einen conservativen Candidaten, einen Landrath, als Landtagsabgeordneten auf. Das verschnupft die Bauernmitglieder des „Bundes". Allenthalben, wo über die Landtagswahl gesprochen wird in Bauernkreisen, hört man Stimmen laut werden, die da sagen: „Dem Landrath geben wir unsere Stimme nicht." Wenn es sich im Abgeordnetenhause um das Wildschadengesetz, um das Auenrecht, dessen Beseitigung seit 1891 versprochen ist, um die Aufhebung des Schulpatronates, Landgemeindeordnung u. dergl. handelt, so ist die Bauernschaft nur dann sicher, daß ihre Interessen richtig vertreten werden, wenn einer der ihrigen im Besitz des Mandates ist. In allen diesen Fragen handelt es sich gar nicht um conservativ oder liberal; hier steht das Interesse der Bauernschaft im Gegensatz zu demjenigen der Großgrundbesitzer.

Die „Kreuzztg." sucht in einem langen Leitartikel die Bedenken der Bauern zu zerstreuen. Sie meint, erstens wollten die Bauern selbst nicht, daß Bauern gewählt würden und zweitens (wörtlich):

„So werthvoll die Mitwirkung des gesunden Menschenverstandes und der in einem arbeitreichen Leben erworbenen Erfahrung, wie sie von unserem bäuerlichen und gewerblichen Mittelstand repräsentirt wird, im Parlament unter allen Umständen ist, so darf man doch nicht vergessen, daß zur eigentlichen legislatorischen Arbeit gewisse Vorbedingungen erforderlich sind, die durch jene allein nicht ersetzt werden können. Es ist in Wirklichkeit nicht ihr größerer Besitz oder Einkommen, was Großgrundbesitzer, Großindustrielle und Beamte in unseren Parlamenten procentual soviel stärker vertreten sein läßt, sondern daß sie über Vorkenntnisse, Erfahrungen und jenen weiteren Gesichtskreis verfügen, die nun einmal für die gesetzgeberische Arbeit nothwendig sind."

Ob die Bauern damit befriedigt sein werden? Schwerlich.

Krisengerüchte.

Eine „bedeutende" Krisis wird dem „Leipz. Tageblatt" aus Berlin signalisirt. Der Ministerpräsident Graf Eulenburg habe an allerhöchster Stelle den dringenden Wunsch zu erkennen gegeben, von seinen Aemtern entbunden zu werden. Der Gewährsmann des nationalliberalen Blattes will das von so zuverlässiger Seite erfahren haben, daß er allen officiösen Vertuschungsversuchen gegenüber daran festhält, daß „Meinungsverschiedenheiten ernsterer Natur zwischen dem Grafen Eulenburg und dem Reichskanzler vorliegen". Zur Bekräftigung der Mittheilung wird angeführt, daß seit der Rückkehr des Grafen Caprivi aus Karlsbad keine Zusammenkunft zwischen ihm und dem preußischen Ministerpräsidenten uud auch keine Sitzung des Staatsministeriums stattgefunden habe. Wenn die Alarmnachricht in diesen Aeußerlichkeiten ihren Ursprung hat, so steht sie auf recht schwachen Füßen. Indessen — der Correspondent des Leipziger Blattes meint, die nächsten Tage würden es klar machen, ob die Differenzen beigelegt sind oder nicht.

Auch der nationalliberalen Münchener „Allg. Ztg.", welche bekanntlich sehr nahe Beziehungen zu den Kreisen des Fürsten Bismarck hat, ist Aehnliches telegraphirt. Da heißt es:

„Von sonst gut unterrichteter Seite verlautet, daß Ministerpräsident Graf Eulenburg wegen neuerdings hervortretender Meinungsverschiedenheiten mit dem Reichskanzler Grafen Caprivi mit der Absicht umgehe, seinen Abschied zu nehmen; die Lage sei kritisch. Wir nehmen, sagt das Münchener Blatt, von dieser Mittheilung Act, da sie im Hinblick auf die in den letzten Tagen mehrfach erörterten Differenzen nicht ganz unbegründet erscheint, bemerken indessen, daß unser Correspondent selbst seiner Meldung hinzufügt, ihre Bestätigung bleibe abzuwarten."

An anderen Stellen, an welchen man doch auch nicht gerade schwerhörig ist, weiß man noch nichts von Differenzen und einer Krisis.

Der Bund der Antisemiten und Conservativen ist geschlossen. An der Spitze marschirte bei der Einweihung des Bundes der Führer der Conservativen im Reichstage, Vicepräsident des Herrenhauses, Herr v. Manteuffel. Er behandelte in der (bereits kurz erwähnten) Versammlung der Conservativen und Antisemiten Berlins die Judenfrage mit großer Deutlichkeit. Er betonte „die Nothwendigkeit, daß die Stellung zur Judenfrage im Programm klar und entschieden zum Ausdrucke gebracht werden müßte", und führte aus:

In dieser Frage gelte kein Versteckenspielen. Ferner

Feuilleton.

Stadt-Theater.

* In der gestrigen Nachmittagsvorstellung wurden Hasemanns Töchter, Original-Volksstück in vier Acten von Adolf L'Arronge, gegeben.

Bei dem Mangel an guten und der Fülle von schlechten Novitäten ist es immer ein guter Gedanke, auf die alten, bewährten Zugstücke von L'Arronge zurückzugreifen, wenn für billiges Entgelt etwas Befriedigendes geboten werden soll. Die meisten seiner Volksstücke haben mehr als Augenblickserfolg errungen, und wenn auch das gestern gegebene Stück nicht die Schärfe der Charakteristik zeigt, wie andere desselben Verfassers, so bietet es in dem Familienbilde, das sich da entrollt, doch in der Hauptsache zutreffende, recht heitere und auch manchen ernsten und beherzigenswerthen Zug. Ein zahlreiches und aufmerksames Publikum hatte sich zur Vorstellung eingefunden, folgte ihr mit großem Interesse und kargte nicht, durch lebhaften Beifall dem flotten Spiel seine Anerkennung zu zollen. Es scheint, als wenn das moderne Gesellschaftsstück, und das Volksstück ist doch nur ein vergröbertes Schauspiel, den Neigungen und dem Vermögen unserer Darsteller am besten entspricht, denn es wurde auch gestern mit anerkennenswerther Lebendigkeit und ohne Uebertreibung gespielt. Die Herren **Kirschner**, **Körner** und **Lichy** als Hasemann, Knorr und Körner thaten jeder in seiner Rolle und in seiner Weise das Beste zum Erfolge der Vorstellung und verdienten den reichen Beifall, der ihnen wurde. Hasemanns Töchter wurden von den Damen **Bendel**, **Müller** und **Lenz** gegeben. Diese Vertheilung der Rollen war glücklich insofern, als auch hier jede Darstellerin ihre Gaben gut zur Geltung bringen konnte. Frl. **Steinberg** gab Frau Hasemann mit der Sicherheit und Gewandtheit, die ihr in ihrem Rollenfache eigen sind.

*

Die Abend-Vorstellung brachte, zum ersten Male in dieser Saison und den sonntäglichen Theaterbesuchern eine Oper gewährend, Flotows melodiegesättigte „Martha". Die Oper steht an Volksthümlichkeit gegen die beliebtesten Kinder der Lortzing'schen Muse nicht zurück, dennoch scheint es uns, als ob sie allgemach ein wenig altere. Diesen Eindruck konnte auch die gestrige Aufführung nicht verwischen, obwohl sie vor einer Zuhörerschaft stattfand, die nicht nur angeregter, auch dankbarer ist als die an Wochentagen versammelte, mehr kritische Operngemeinde. Freilich scheint man auch auf der Bühne dem Werke nicht mehr diejenige Liebe und Gangeslust zu widmen, welche wir früher oft bemerkt haben, womit keineswegs gemeint ist, daß etwa eine absichtliche Vernachlässigung auf irgend einer Seite stattgehabt hätte. Schön und lebendig gestaltete sich z. B. das große Finale, auch den Mägdemärkten im ersten und letzten Act fehlte es nicht an frischem fröhlichen Leben und Bewegtheit des gesanglichen Ensembles; an anderen Stellen, wie z. B. in der großen Scene am Schluß des 3. Actes war dagegen eine gewisse Mattigkeit unverkenbar. Darstellerisch überließ man es hier fast Herrn Lunde allein, das Leben zu verkörpern. Auch in einzelnen kleinen Zügen war ein gewisses Sichgehenlassen auszustellen. Durfte z. B. Lord Tristan die von der angebeteten Lady empfangene Rose, welche ihn so überglücklich macht, sofort achtlos zur Erde fallen und ihren frühen Tod gleichgiltig den Füßen der Tänzer überlassen? Und nun gar das Entblättern der Rose, die weder geblüht hatte noch ihre Blätter preisgeben wollte. Abgesehen von diesen kleinen Zügen, für die wir mehr Aufmerksamkeit der Regie erbitten möchten, ließ man es in der gewohnten Art der Aufführung an nichts wesentlichem fehlen. Die Besetzung der Hauptrollen war mit Ausnahme der Nancy, welche Frl. **Ippner** recht ansprechend und geschmackvoll sang und mit aller ihrem Naturell zu Gebote stehenden Munterkeit spielte, dieselbe wie im Vorjahr. Daß der Lyonel zu den besten Gesangspartien des Hrn. **Lunde** zählt, ist längst bekannt, auch gestern erntete er wieder Beifall in reichem Maße, nur schien uns gestern das lediglich Elegische über Lyonel auch in den letzten Acten mehr die Alleinherrschaft zu behalten, als es früher zum Vortheil der Rolle in Herrn Lundes Gesangsdarstellung der Fall war. Fräul. v. **Pessic** blieb auch diesmal ihrem Gesangspart nichts schuldig, nur das Gemüthsleben Marthas bewahrte eine vielleicht zu vornehme Zurückhaltung. Der Tristan des Herrn **Miller**, der Plumkett des Herrn **George** wahrten ihren alten guten Ruf.

Concerte.

Erstes Abonnements-Symphonie-Concert des Herrn Georg Schumann.

Es ist an dieser Stelle zu wiederholten Malen und mit rückhaltloser Wärme darauf hingewiesen worden, daß die Thätigkeit des Herrn Georg **Schumann** als Leiter von Symphonie- und Veranstalter von Kammermusik-Concerten eine hochzuschätzende Bereicherung oder vielmehr eine unentbehrliche Wiedergeburt des musikalischen Lebens unserer Stadt sei und jede Förderung von Seiten des Publikums verdiene. Herr Georg Schumann führte am Sonnabend eine gewählte, begeisterte und wohldisciplinirte Schaar ins Treffen und leitete sie mit Umsicht, Energie und Schwung. Man sah an den Geigen, von denen 8 erste und 8 zweite waren, außer den Musikern von Fach sehr geschätzte Liebhaber von höheren und von jungen Semestern; bei der Auswahl hatte es der Dirigent an der nöthigen Vorsicht nicht fehlen lassen, und der Klang der Streichinstrumente war im Unisono von erfreulichster Reinheit, Präcision und Wärme. Die Hauptleistung des Orchesters war die Symphonie in C-dur op. 61 von Rob. Schumann, die nach allen Richtungen gelang, mochte es sich um das Heroische oder das Elegische, um weiche Cantilenen oder um straffe Rhythmik, um das Naive oder das in contrapunktischen Formen sich bewegende musikalisch mehr Gelehrte handeln; es fehlte nirgends an Klarheit. Die Nüancirung allerdings vermochte Referent von seinem auf der 7. Reihe dazu noch zu nahe am Orchester belegenen Platze nicht zuverlässig zu beurtheilen. Die sogenannte Mäßigung im forte ist freilich weder vom Dirigenten noch von den Spielern zu verlangen, außer im Accompagnement, wo forte schon als relativ gemeint ist. Für das große forte eines großen Orchesters ist der Apollosaal zu klein — vielleicht gelingt es nach so manchen Anträgen und Anläufen doch noch einmal, die Kräfte zu finden, die unserer Stadt den auf die Dauer kaum entbehrlichen akademischen Concertsaal verschaffen. Wie lange mag an solcher Stätte diese Symphonie nicht erklungen sein! Für die Verdienste, die unter anderen Verhältnissen andere Dirigenten sich um das musikalische Leben Danzigs erworben, hat die „Danz. Zeitung" stets ein offenes Ohr gehabt; es bedarf ja aber kaum des Ausspruches, daß eine Stadt wie Danzig darauf nicht beschränkt bleiben darf, wenn es in der musikalischen Welt mitzählen will.

Der Solist des Abends war Herr Heinrich **Davidsohn**, Violinist, bekanntlich ein Sohn unserer Stadt. Er legte den Grund zu seinem Können bei dem altverdienten Musikdirector F. Laade hierselbst, studirte eine Zeit lang jura, und ging dann, von einer tiefen Liebe zur edlen Tonkunst beseelt, als Geiger zu deren Studium über, welches er auf der königl. Hochschule zu Berlin, zuletzt unter Joachims persönlicher Leitung, absolvirte. Hr. D. ist in seine Heimathstadt zurückgekehrt, um hier als Lehrer des Violinspiels und als Virtuos zu wirken. Auch an ihm hat Danzig eine hochzuschätzende künstlerische Kraft gewonnen. Er hatte die große Aufgabe des Beethoven'schen Violinconcertes gewählt, um sich einzuführen, und zeigte sich ihr nach allen Richtungen gewachsen, denn daß seine Geige der Temperatur des Saales nicht Stand hielt, war ein Umstand, mit dem zu kämpfen sehr schwierig ist. Sein Vortrag bewies, daß Herr Davidsohn in das umfang- und inhaltreiche Werk mit reifem und innigem Verständniß eingedrungen war, und seine noble, musterhaft ruhige Haltung war das äußere Symbol davon, daß der Künstler innerlich mit sich fertig war, als er den Bogen ansetzte. Es ist unmöglich, in der Rückschau die Empfindungen der Reihe nach zu reproduciren, die Beethovens hochgeartetes Werk anregt, wir begnügen uns damit, Herrn Davidsohn dazu zu beglückwünschen, daß er ein würdiger Interpret dieser Empfindungen war. Das Orchester stand im besten Einklange mit den Intentionen des Solisten, und so konnte es nicht fehlen, daß ungeachtet der Beeinträchtigung der Klangschönheit durch eine Force majeure, Herr Davidsohn reichen Beifall fand, dem die Kritik sich anschließt.

Das Concert wurde mit der akademischen Festouvertüre von Brahms eröffnet, einer brillanten Gelegenheits-Composition; sie war die Antwort auf Brahms Ernennung zum Leipziger Doctor honoris causa — ihre Ausführung theilte alle bei der Symphonie bemerkten Vorzüge. Den Schluß machte die Tannhäuser-Ouvertüre; diese hatte kein rechtes Theaterblut, die Tempi waren zu breit, die Melodie des Preisgesanges schlug dabei aus dem Feurigen in das Feierliche um. Bei

sei die Wahrung der Selbständigkeit der conservativen Partei die Vorbedingung für ihre Lebensfähigkeit; die Selbständigkeit der conservativen Partei bedinge auch, daß sie keine gouvernementale Partei sein könne, kein Wechselbalg einer politischen Anschauung, sondern stetig, eben „conservativ", und daß sie in unmittelbarer Fühlung mit dem Volke bleiben müsse. Die offene Stellungnahme der Conservativen zur Judenfrage sei für diese ganze Partei ein wesentlicher Schritt vorwärts geworden, während die liberalen Parteien gerade unter ihrem „geheimen" Antisemitismus rückwärts gingen in der Werthschätzung des Volkes. Wie weit der Liberalismus in dieser Beziehung noch gehe, beweise der Fall, daß ein evangelischer Berliner Kammergerichtsrath mit deutschem Namen und deutschem Aussehen sich nicht gescheut habe, auf der Provinzial-Synode die Juden als „Deutsche" zu bezeichnen und für sie einzutreten. (!!)

Darauf gab Professor Dr. Irmer natürlich „der Freude Ausdruck, daß es endlich einmal gelungen sei, den Vorsitzenden der conservativen Parteileitung in Berlin begrüßen zu können, als Mithelfer zum Gelingen gerade der Berliner Bewegung".

Die „Nat.-Ztg." aber bemerkt zu Manteuffels Ausführungen:

„Wie weit conservative „Führer" vom Schlage des Herrn v. Manteuffel heruntergekommen sind, das allerdings „beweist" sein Ausfall gegen den Kammergerichtsrath Schröder." Die officiöse „Nordd. Allg. Ztg." schreibt:

„Freiherr v. Manteuffel verbreitete sich über das Tivoli-Programm und die Stellung der Conservativen zur Judenfrage. Die Aufnahme der letzteren in das erstere ist bekanntlich damit motivirt worden, daß eine Scheidung der conservativen und antisemitischen Elemente nothwendig sei und man durch Eingehen auf die Judenfrage den Antisemiten den Wind aus den Segeln nehmen müsse. Die gestrige Versammlung nun genehmigte ein für Berlin zwischen den Conservativen, Christlich-Socialen und Antisemiten abgeschlossenes Wahlcompromiß; — jedenfalls eine eigenartige Consequenz der mit dem Tivoli-Parteitage eingeleiteten „Scheidung"."

Ja „eigenartig" genug, aber keineswegs überraschend.

Zu den Steuervorlagen.

Die von der Sachverständigen-Commission beschlossenen Grundzüge des Gesetzentwurfs über die Reichsweinsteuer werden jetzt auch im Wortlaut mitgetheilt, aber für die Beurtheilung der Vorlage enthält diese neue Veröffentlichung gar kein Material, da weder die Steuersätze noch die Werthsteuergrenze zwischen Reichssteuern und Landessteuern angegeben sind. Sachlich war sogar der unlängst von der „Nordd. Allg. Ztg." mitgetheilte Auszug noch vollständiger, da derselbe Mittheilungen über das Verhältniß der Werthsteuer von Natur- und Kunstweinen enthielt.

Zu der **Tabaksteuervorlage** bringt inzwischen die „Nordd. Allg. Ztg." die in Aussicht gestellte Berechnung über die voraussichtlichen Wirkungen der Steuererhöhungen. Obgleich das Blatt auch jetzt noch nicht in der Lage ist, die Meldung zu bestätigen, daß die Werthsteuer für Cigarren 33⅓, für Rauchtabak 66⅔, für Kau- und Schnupftabak 50 Proc. des Werthes betragen soll, so scheint es doch mit diesen Angaben seine Richtigkeit zu haben, die den Berechnungen dieser Steuersätze zu Grunde gelegt sind. Der Werth der Berechnung wird indessen dadurch in Frage gestellt, daß, wie die „Nordd." vorab bemerkt, derselben die Voraussetzung zu Grunde liegt, daß Fabrik- und Detailnutzen in der Folge der gleiche bleibt, was doch kaum der Fall sein dürfte. Unberücksichtigt bleibt ferner, daß die Preise des inländischen und des ausländischen Tabaks in Zukunft unter der Herrschaft des neuen Gesetzes verändert werden. Gleichwohl ergiebt sich eine Vertheuerung der 4 Pfennig-Cigarren um 7/10 Pfg., also in der Praxis um 25 Proc., der 5 Pfennig-Cigarren um 9/11 bez. 11/10 Pfg., also in der Praxis um mindestens 20 Proc., während die Preissteigerung bei den 10 Pfennig-Cigarren 2 7/10 Pfg., also über 25 Proc. beträgt. Mit der neulichen ebenso „sachverständigen" Darlegung, daß eine Preissteigerung eigentlich gar nicht eintreten würde, steht diese neue Berechnung in einem unlösbaren Widerspruch. Daß diese Preissteigerung eine Verminderung des Consums überhaupt nicht nach sich ziehen werde, wie die „Nordd. Allg. Ztg." behauptet, wird schwerlich der Ansicht der von der Commission vernommenen Sachverständigen entsprechen. Die 4- und die 5 Pfennig-Cigarren machen für sich allein 66½ Proc. der Consumtion aus und diese Cigarren würden zu den bisherigen Preisen nur aus geringwerthigerem Tabak hergestellt werden können. Im übrigen giebt ja der Sachverständige der „Nordd. Allg. Ztg." selbst zu, daß der Verbrauch der billigeren Sorten nahezu ¾ des Gesammtconsums umfaßt, der also um 20 bis 25 Proc. vertheuert werden würde.

In der heute beginnenden **Conferenz der Finanzminister der Weinbaustaaten**, also Württemberg, Baden, Hessen, Baiern und Preußen — handelt es sich um einen erneuten Versuch, über die bisher streitig gebliebene Frage der Werthgrenze, von der ab die Reichsweinsteuer erhoben werden soll, zu einer Verständigung zu gelangen. Nach dem Beschluß der Berliner Sachverständigen-Conferenz soll der Wein im Werthe von 50 Mk. und mehr pro Hectoliter auch in den Staaten, die bisher eine Landesweinsteuer erheben, also Baden, Hessen, Württemberg nur der Reichssteuer unterliegen. Die Süddeutschen halten diese Grenze für zu niedrig gezogen, weil Weine im Werthe von 50 Mk. Gegenstand des Massenverbrauchs in den Weingegenden seien. Die Entscheidung ist bekanntlich dem Bundesrath vorbehalten. Aber Württemberg behauptet, daß ein bezüglicher Beschluß des Bundesrathes unter Majorisirung der süddeutschen Regierungen nicht zulässig sei. Allerdings enthalte die Verfassung keinerlei Bestimmung, welche der Einführung einer Reichssteuer auf Wein entgegenstehe. Aber bei dem Eintritt Württembergs in den norddeutschen Bund habe Norddeutschland eine gewisse moralische Verpflichtung dahin übernommen, daß das Reich von seinem verfassungsmäßigen Recht der Besteuerung des Weines keinen Gebrauch machen werde. Der Wortlaut dieses Protokolls ist bisher nicht veröffentlicht; aber von betheiligter Seite wird jetzt in einem süddeutschen Blatt der wesentliche Inhalt dieses Protokolls mitgetheilt. Württemberg habe bezüglich des Weins ein Reservatrecht verlangt, sei aber damit nicht durchgedrungen. Dagegen habe Norddeutschland — soll wohl heißen Preußen —, welches seine Weinsteuer im Jahre 1866 im Zusammenhang mit den Verhandlungen über den Handelsvertrag mit Frankreich aufgehoben hatte, eine Erklärung abgegeben, welche die Bevollmächtigten der Weinländer beruhigen sollte. In dieser Erklärung soll die Auffassung ausgesprochen sein, daß eine Verbrauchssteuer vom Wein mit irgend erheblichen Erträgen nur für Länder geeignet sei, die eine starke Production und einen erheblichen inländischen Consum haben, und wo die zur Durchführung nöthigen Controlen den mit der Erhebung der inneren Landessteuern beauftragten Behörden übertragen werden könne. Merkwürdiger Weise aber leiten die süddeutschen Staaten daraus nicht das Recht her, gegen die Erhebung einer Reichsweinsteuer Protest zu erheben. Sie verlangen nur, daß bei der Beschlußfassung über die Grenze zwischen Landessteuer und Reichssteuer ihre Interessen besser als das bisher geschehen, berücksichtigt werden.

Die Aufgabe der neuen Finanzministerconferenz wird keine leichte sein. Sobald die Werthgrenze für die Reichssteuern erheblich über den Satz von 50 Mk. hinausginge, würde der Ertrag der Reichssteuer mit den Erhebungskosten und der Erschwerung des Weinhandels in einem bedenklichen Mißverhältniß stehen. Soll doch auch nach dem Beschluß der Sachverständigen-Commission der Ertrag der Reichsweinsteuer nicht über 10 Millionen Mark hinausgehen.

Die sächsische Amnestie.

Von der Amnestie, die der König von Sachsen aus Anlaß seines 50jährigen Militärdienstjubiläums soeben erlassen hat, sind, wie erwähnt, die wegen Mißhandlung Untergebener verurtheilten Militärpersonen ausgeschlossen. Diese Thatsache wird nicht verfehlen, überall gerechtes Aufsehen zu erregen. Jedermann wird wünschen, daß der Gnadenact des Monarchen die weiteste Ausdehnung finde, gleichwohl aber nicht ohne Genugthuung bemerken, daß die Soldatenmißhandlungen davon nicht betroffen sind. König Albert wollte offenbar ein Exempel statuiren und vor dem ganzen Lande, vor dem ganzen deutschen Volke zu erkennen geben, daß ihm keine Strafe zu hart, keine Gnade angebracht erscheine gegenüber denjenigen militärischen Vorgesetzten, welche in unverantwortlicher Weise ihre dienstliche Gewalt mißbrauchen.

Bekanntlich war es eine Verfügnng des Commandeurs des 12. (sächsischen) Armeecorps, des Prinzen Georg, welche vor mehreren Jahren zu einer lebhaften Debatte über die Soldatenmißhandlungen im Reichstage Veranlassung gab. Selbst die socialdemokratischen Redner zollten dem Vorgehen des Prinzen Georg alle Anerkennung. Zugleich aber betonte man von allen Seiten, daß die höchst bedauerlichen Mißstände nur durch eine gründliche Reform des Militärstrafprozesses, insbesondere durch eine anderweite Regelung des Beschwerderechts wenn auch nicht aus der Welt zu schaffen, so doch auf ein Minimum reducirt werden könnten. Leider läßt diese Reform noch immer auf sich warten. Die wiederholten Anregungen aus der Mitte des Reichstages sind ohne Erfolg geblieben.

Der Finanzminister und die Wiedereinführung der Berufung.

Der „Hann. Cour." läßt sich aus Berlin schreiben, daß die Nachricht, der Finanzminister habe bereits seine Zustimmung dazu gegeben, daß für die Wiedereinführung der Berufung in Strafsachen die Oberlandesgerichte in Anspruch genommen werden, unzutreffend sei. Eine diesbezügliche Entscheidung liege noch nicht vor. — Seit Wochen schon zerbrechen sich einige Zeitungscorrespondenten den Kopf darüber, welche Stellung der preußische Finanzminister in dieser Frage einnimmt. Es ist ja richtig: viele Culturaufgaben werden leider bei uns vernachlässigt — aus Mangel an Geldmitteln. Das Veto des Finanzministers spielt dabei eine gewichtige Rolle. Soll es aber wirklich glaubhaft sein, daß, wenn die Wiedereinführung der Berufung im Interesse einer geordneten Rechtspflege von den competenten Stellen für nothwendig gehalten wird, die Sache aus finanziellen Gründen scheitern könnte? Wir glauben das nicht; ein solches testimonium paupertatis wird sich der Staat doch wohl nicht ausstellen.

Die Trauerfeierlichkeiten für den Marschall Mac Mahon.

Nachdem am Sonnabend Vormittag auf Schloß Montcresson die Trauerfeierlichkeiten beendet waren, defilirten die Truppen vor dem Sarge und geleiteten denselben nach dem Bahnhof. Sonnabend Abend traf der Sarg in Paris ein und wurde in die Madeleinekirche übergeführt. Hier bildete sich Sonntag Mittag der Leichenzug. Im Augenblicke der Hebung des Sarges hielten Ministerpräsident Dupuy und Kriegsminister Loizillon Reden. Ersterer gab eine Schilderung von dem Charakter des Marschalls und gedachte seiner Wirksamkeit als Krieger, als Staatsmann und als Staatsoberhaupt. Dupuy führte aus:

Mac Mahon habe seine Macht mit Loyalität gebraucht, er habe sie mit vorbildlicher Würde wieder abgegeben und den Willen der Nation geachtet. Mac Mahon sei ein guter Franzose und ein großer Franzose gewesen. Deshalb sei sein Sarg umgeben von so vielen Beweisen der Sympathie und so vielen Zeichen der Achtung und der Trauer fremder Souveräne, die unter Frankreich befreundeten Fahnen oder als Gegner auf so vielen Schlachtfeldern seine Bedeutung und seine Loyalität erprobt hätten. Als Mac Mahon sich im Besitze der Staatsgewalt befunden, habe er seine ganze Sorge auf die Stellung Frankreichs dem Auslande gegenüber gerichtet und seit seinem Rücktritte habe er sehen können, daß die Republik in gleicher Weise diese Pflicht der Wachsamkeit erfüllte. Vor seinem Tode habe Mac Mahon noch sehen können, daß Frankreich in seiner neuen Lage als Lohn für seine weise und aufrichtige Haltung ein sicheres Pfand für den Frieden gefunden habe, welchem Frankreich ergeben sei und dessen ganz Europa bedürfe. Der Marschall habe mit Freude von den festlichen Veranstaltungen vernommen, welche anläßlich des Besuches der Frankreich befreundeten russischen Marine getroffen seien, Veranstaltungen, die unterbrochen seien, um ihm die letzten Ehren zu erweisen, und deren moralische Tragweite er als Soldat und Patriot wohl erkannt habe. Der Minister schloß: „Indem wir seine sterbliche Hülle in den Dom der Invaliden zu den Helden führen, mit denen er wetteiferte, beweisen wir unseren Freunden und Gästen, welche ihre Trauer mit derjenigen Frankreichs vereinigen, daß die Republik über den Kämpfen der Parteien das heilige Bild des Vaterlandes hochzuhalten weiß. Indem wir Abschied nehmen von dem Marschall Mac Mahon, wollen wir seinen Wahlspruch unseren Herzen einprägen: Alles für das Vaterland, alles für Frankreich!"

Dann ergriff der Kriegsminister Loizillon das Wort:

Er erinnerte besonders an die Erstürmung des Malakoff durch Mac Mahon, an die Krönung jenes gigantischen Kampfes, aus dem Sieger und Besiegte die gegenseitige Achtung als Vorspiel einer festen, dauerhaften Freundschaft davon getragen hätten. Der Kriegsminister hob ferner die Waffenthat des Verstorbenen bei Magenta hervor, wo er, trotz des Muthes und Ringens einer tapferen Armee, durch seine Kühnheit einen gefährdeten Tag in einen Tag des Triumphes verwandelt habe. Schließlich gedachte der Minister der Ereignisse von 1870, denen gegenüber selbst die äußersten Anstrengungen des Verewigten das Unglück des Vaterlandes nicht hätten beschwören können. Aus dieser Prüfung aber sei der verstorbene Marschall noch größer hervorgegangen, da ihn das Vertrauen der Volksvertreter bald zur ersten Würde der Republik berufen habe.

Nach dieser Rede wurde der Sarg auf den mit sechs Pferden bespannten Leichenwagen gehoben, und der Zug setzte sich nach dem Invalidendom in Bewegung. Auf mehrere Wagen wurden unzählige Kränze gebracht, unter denen besonders auffielen der von dem deutschen Kaiser gesandte Kranz aus grünen Pflanzen mit der Initiale „W", der Kranz des russischen Mittelmeer-Geschwaders, derjenige des Prinzen von Wales aus Rosen und verschiedenen Blumen, die Kränze der Königin Victoria aus Flieder, Rosen und Veilchen und des Königs von Italien aus Palmen, Veilchen und Rosen mit der Widmung: „Humbert I., König von Italien, dem Marschall Mac Mahon, Herzog von Magenta." Auch die italienische Botschaft und die italienischen Colonien hatten Kränze niederlegen lassen. Dem Leichenwagen folgten zunächst die Familienmitglieder, dann die Botschafter, unter denen Lord Dufferin, Oberst Talbot, Graf Münster mit dem gesammten Botschaftspersonal in großer Uniform, die besonderen Gesandten, die russischen Offiziere und die Civil- und Militär-Abordnungen. Auf dem ganzen Wege war die Menge schweigsam und andächtig.

Als der Sarg in dem Invalidendome angekommen war, begann hier eine eindrucksvolle kirchliche Feier. Die Kirche war vollständig mit schwarzen Draperien ausgeschlagen und auf Schilden waren die Bezeichnungen der Schlachten angebracht, an denen der Marschall Theil genommen hat. Der Erzbischof von Paris leitete die Feierlichkeit und ertheilte die Absolution. Der Marschall Canrobert wohnte der Feier in großer Uniform bei. Nach der kirchlichen Feier wurde der Sarg vor das Thor des Invalidendomes gebracht, worauf die Truppen vor dem Sarge vorbeimarschirten. Die Mitglieder des diplomatischen Corps und die russischen Offiziere hatten rechts und links vom Sarge Aufstellung genommen. Nach dem Vorbeimarsch wurde der Sarg wieder in die Kirche gebracht, um in dem für die Marschälle bestimmten Gewölbe beigesetzt zu werden. Die Trauerfeier war um 4 Uhr zu Ende.

Nach denselben wurde der Marschall Canrobert, von den Söhnen des Verstorbenen, den Generälen, den russischen Offizieren, den Abordnungen der ehemaligen Soldaten, die am Krimfeldzuge Theil genommen haben, und dem Pfarrer von Magenta begrüßt. Letzteren befragte Canrobert über die Pflege der französischen Gräber. Der Marschall wurde von der Menge erkannt und ehrerbietig gegrüßt.

Nachträglich wird noch aus Paris gemeldet, daß die Kaiserin Friedrich der Wittwe des Marschalls Mac Mahon den Ausdruck des lebhaften Mitgefühls übersandt hat.

Die Russen in Paris.

Bezüglich des Diners im Ministerium des Innern am Sonnabend ist noch nachzutragen, daß Admiral Avellan folgenden Toast auf den Ministerpräsidenten ausbrachte:

„Seit dem Tage, wo die Schrauben unserer Schiffe in den französischen Gewässern arbeiten, befinden wir uns in einem Zauberlande und schreiten von Wunder zu Wunder. Dieser zehntägige Zauber ist so mächtig gewesen, daß uns das Bewußtsein für die Zeit abhanden gekommen ist. Wir befinden uns heute bei dem Minister des Innern, das will sagen, bei dem Minister des Herzens Frankreichs. Ich trinke auf die Gesundheit des Ministerpräsidenten Dupuy, auf das Wohlergehen Frankreichs."

Der darauf folgende Ball im Hotel de Ville nahm einen glänzenden Verlauf. Wegen des Todes des Marschalls Mac Mahon betheiligten sich die russischen Offiziere nicht am Tanze. Als dieselben um Mitternacht den Ball verließen, wurden sie von der Menge lebhaft begrüßt.

Wie man der „Magd. Ztg." aus Paris berichtet, hat der Minister des Innern dem Festausschuß der Pariser Presse nur ein einziges Fest zugestanden, nämlich die Veranstaltung des Prunkmahls im Marsfeld am Montag; der Minister verlangte jedoch die Herabsetzung der Zahl der eingeladenen Theilnehmer von 5000 auf 2000, sowie die Untersagung aller Trinksprüche; ferner erklärte der Ministerpräsident, die Polizei habe den strengsten Befehl, alle Ausschreitungen, die internationale Zwischenfälle hervorrufen könnten, sofort zu unterdrücken. Admiral Avellan und die russischen Offiziere sagten ihr Erscheinen beim Preßbanket zu, falls ihre Zeit es ermögliche; der Botschafter Mohrenheim wird dem Prunkmahl wahrscheinlich nicht beiwohnen. Das für Dienstag in Aussicht genommene Volksfest in den elyséeischen Feldern unterbleibt. Die russischen Offiziere werden bereits Dienstag Nacht von Paris abreisen.

Deutschland.

* **Berlin**, 20. Oktbr. **Fürst Bismarck** befindet sich immer noch in der Reconvalescenz, und wenn es mit seinem Befinden auch langsam besser geht, so steht doch, wie die „Hamburger Nachrichten" constatiren, die völlige Genesung noch aus. Das Aussehen des Fürsten ist den Umständen nach ein recht gutes und trotz der Abnahme von etwa 20 Pfund an Gewicht ist äußerlich eine Veränderung kaum zu merken. Des Fürsten Appetit ist gut, aber auf Anordnung des Arztes muß sich der Fürst einer nicht gewohnten Diät fügen. Der durch den Stich eines giftigen Insects stark angeschwollen gewesene Arm nimmt wieder normale Form an, doch legt der Fürst den Arm beim Sitzen noch immer auf ein erhöhtes Kissen und vermeidet jede stärkere Bewegung damit. Aus diesem Grunde reicht er auch zum Gruß oder beim Abschied stets die linke Hand. Der Fürst unternimmt, nachdem er anfangs größere Ausfahrten machte, jetzt wieder seine Spaziergänge im Park ist aus demselben aber noch nicht wieder herausgekommen. Da Besuche mit angebrachter Rücksichtnahme auf den immerhin schonungsbedürftigen Zustand des Fürsten unterbleiben, so ist es in Friedrichsruh jetzt still geworden; nur die Familie Rantzau umgiebt den Fürsten; seine Gemahlin, welche sich vor einigen Tagen mit der Frau Priorin v. Rackow nach Schönhausen, wo auch Graf Herbert weilt, zu ihrer Schwiegertochter begeben hatte, wurde für gestern Abend zurückerwartet.

* **[Kirchhoff.]** Wie jetzt mitgetheilt wird, sind Erhebungen darüber angeordnet, ob der Geisteszustand des Generals v. Kirchhoff in dem Augenblick, wo er den Mordversuch auf den früheren Redacteur des „Berl. Tagebl." unternahm, ein normaler gewesen sei.

* **[Eine wunderliche Erzählung.]** In ihrer letzten Wochenübersicht über die äußere Politik schrieb die „Kreuzzeitung":

„Es ist ja kein Geheimniß, daß unsere haute finance alles irgend Denkbare in Bewegung setzt, um ein möglichst schleuniges Zustandekommen eines Vertrags herbeizuführen. Sie hofft als Lohn die Negotiirung einer russischen Anleihe in Deutschland einstreichen zu können und das ist ja stets ein gutes Geschäft. Wie wir zuverlässig wissen, ist nach dieser Richtung von Berliner Bankiers in Petersburg in würdelosester Weise agitirt worden, so daß die Russen selbst darüber verächtlich die Achseln zucken. Es ist sogar vorgekommen, daß im Hinblick auf eine erhoffte russische Anleihe diese Herren die Uebernahme einer bulgarischen Anleihe abgelehnt haben, nur um in Petersburg nicht zu verstimmen! Welch ein Gesindel!"

Die Correspondenz des „Bundes der Landwirthe" fordert von der Regierung Untersuchung und Veröffentlichung des Resultats im „Reichsanzeiger", „um dem vaterlandslosen internationalen Börsenkapital, das im Begriff steht, die deutsche Production an Rußland zu verrathen, gründlich das Handwerk zu legen." Die ganze Erzählung macht den wunderlichsten Eindruck, besonders die Behauptung, daß man in Petersburg über deutsche Anleiheofferten verächtlich die Achseln gezuckt habe. So sind die Russen nicht. Aber unsertwegen vorwärts mit der Untersuchung, wenn's den Herren vom Bunde der Landwirthe Vergnügen macht. Aber sie müssen die Untersuchungscommissarien stellen.

* **[Gegen die Tabaksteuer.]** Am Donnerstag haben Vertreter der norddeutschen Tabakpflanzer, insbesondere aus der Uckermark, einstimmig beschlossen, die Fabrikatsteuer abzulehnen, weil die in Aussicht gestellte übermäßige Begünstigung des inländischen Tabakbaues zu einer Ueberproduction unter Verwendung ungeeigneten Bodens führen und vor allem, weil die erhebliche Erschwerung der Fabrikation billiger Cigarren eine für den Tabaksbau gefährliche Verminderung des Verbrauches nach sich ziehen würde.

---

der Wiederkehr der Venusbergstelle gelang es dem Dirigenten für kurze Zeit, die Orchestermasse in das rechte Tempo hineinzureißen. Die bekannte, von Wagner selbst so genannte „Wellenfigur" der Geigen, die den Pilgerchor überströmt, wurde in den üblichen Zuckungen ausgeführt. Der Dirigent hat dabei die Tradition und den allgemeinen Gebrauch für sich, aber den klaren Notentext und des Meisters Wort gegen sich, auch Bülows Uebertragung für Klavier in Triolen. Jede freie Interpretation von Notenwerthen ist falsch, sobald man das, was dabei herauskommt, mit bestimmten anderen Notenwerthen schreiben kann. Einzelne momentane Anstöße der Instrumentalisten, vor denen kein Dirigent unter gleichen Verhältnissen sicher ist, markire ich nicht, weil ich diese Art Markerthum nicht für die Aufgabe der Kritik halte. Das schönste Gemälde verträgt hier und da ein Fleckchen, wenn er nur nicht z. B. das Auge in einem Porträt trifft. — Der Abend verlief für den Dirigenten sehr ehrenvoll.

*

Tosti-Panzer-Concert.

Am Sonntag, den 22., fand ein Concert des Ehepaars Teresa Tosti, Rud. Panzer statt. Herr **Panzer** entstammt einer angesehenen Familie Danzigs, deren Name mit der Kunstgeschichte der Stadt innig verknüpft, indem ihr Begründer 23 Jahre lang Vorsteher des städtischen Museums war. Herr R. Panzer ist ein sehr schätzbares Talent, mit mehr Sinn für feine Klangwirkungen, namentlich für ein nicht bloß mechanisch hervorgebrachtes piano, als bei den meisten Klavierspielern gegenwärtig vorgefunden wird. Die traumhaften Partien in Liszts Mephisto-Walzer und die Variationen in op. 109 von Beethoven bewiesen dies aufs beste, während das Liszt'sche Bravourstück Herrn Panzer zugleich im Besitze einer außerordentlichen Technik zeigte. Es war Liszts Geburtstag, an dem er dieses Stück vortrug: der Teufel, der da abwechselnd flucht, tanzt und sich wie an Cigarettenrauch berauscht, ist freilich längst geworden, was er von je war: eine wunderliche Marionette, deren ehemalige Verführungsgewalt man kaum noch begreift, aber die Finger des Spielers blieben dem Stücke nichts schuldig. Auch den As-dur-Walzer von Chopin spielte Herr Panzer brillant und frisch. Die Neigung zum pathetisch Ueberspannten ist ein Zug der Zeit, dem auch Herr R. Panzer im Vortrage von Melodien nicht entgangen ist, namentlich das am Ende der Beethoven'schen Variationen ihren Inhalt gleichsam resümirende Thema wurde dadurch überlangsam und überladen. In dem G-dur Impromptu von Schubert wurde jene Neigung außerdem durch den alten Irrthum der Verwechselung von Alla breve und 4/4 Takt verstärkt. Die Länge, die dadurch entsteht, ist diesmal nicht Schuberts Schuld, auch gar nicht „himmlisch". Wo aber dergleichen Irrthümer ihren Einfluß verlieren, ist die Empfindung des Herrn Panzer rein und zart. Im Technischen begegnen ihm einzelne Nervositäten, die ganz ohne Noth stellenweise die Klarheit trüben, doch können diese das Verdienst seines musterhaften Fleißes nicht schmälern. Die Stimme der Frau **Tosti-Panzer** ist ursprünglich von großer Schönheit, in der Tiefe mächtig, in der Höhe glänzend, beginnt aber der Zeit ihren Tribut zu zahlen, indem die Mittellage spröde wird, was namentlich in Coloraturen bemerkbar ist — manchmal forcirt sie auch bereits in der Tiefe. Der Umfang ihrer Stimme ist phänomenal, da er Alt und Sopran vom tiefen g bis zum hohen c mühelos vereinigt. Am vortheilhaftesten gab sich ihre Eigenthümlichkeit in einer von ihrem Gatten für sie componirten großen Ode und in jenen Liedern zu erkennen, in denen ihr südliches Naturell hervorbrechen konnte. Dites-moi von Godard, Brindisi aus Lucrezia von Donizetti, auch Jensens „Lehn' deine Wang" rechne ich noch hierzu, obgleich die schwüle Temperatur dieses Liedes nicht jedem sympathisch zu sein braucht. Andererseits schadet die Sängerin sich selbst, wenn sie sich über manche Stücke ganz besondere Ideen macht und hofft, daß deren Anwendung ihrem Vortrag eine hervorstechende Originalität eintragen werde. Ihr Vortrag des „Erlkönigs" von Schubert ist nichts als eine namenlose offenbare Verirrung, deren Beschreibung ich auch ohne Raummangel allen Betheiligten ersparen würde. Dem Dankenswerthen, das der Abend sonst von beiden Seiten bot, soll mit diesem unvermeidlichen Tadel nichts entzogen sein.

Dr. C. Fuchs.

* [Conservative Klage über das Altersversicherungsgesetz.] Der hochconservative „Reichsbote“ schreibt:

4 610 000 Mark hat der Staat — wie der Verwaltungsbericht über das letzte Geschäftsjahr mittheilt — im vergangenen Jahre eingenommen als Erlös für verkaufte Beitragsmarken der Invaliden- und Alters-Versicherung, aus dem Jahre vorher sind 4 500 000 Mark herübergenommen, so daß sich die Gesammtsumme auf über 9 000 000 Mark beläuft. Davon wurden gezahlt an Invalidenrenten 10 335 Mk., an Altersrenten 174 856 Mk., zusammen also gegen 185 000 Mk. Die Verwaltung erforderte: an Gehältern, Drucksachen u. s. w.: 107 118 Mk. Kosten der Erhebung 1582 Mk., Kosten der schiedsgerichtlichen Verfahren rc. 12 800 Mk., für Controle 9400 Mk., so daß also 185 000 Mk. Versicherungsgelder und 130 000 Mk. Verwaltungsgelder ausgegeben worden sind. Zahlen reden! Und diese Zahlen sagen sehr laut, daß das Gesetz in seiner jetzigen Reservefondsgrundlage falsch ist: denn 4 610 000 Mk. jährliche Beiträge erheben, daraus 185 000 Mk. Pensionen und dabei 130 000 Mk. für Verwaltungskosten zahlen — das ist ein unerträglicher Zustand und es schwindelt einem, wenn man an die Verwaltung denkt, wenn erst die Karten sich nach Jahren zu Bergen angesammelt haben!

Das Gesetz ist aber trotz seiner großen Mängel von den Freunden des „Reichsboten“ angenommen!

* [Die freisinnige Vereinigung in Berlin] hielt am Sonnabend eine zahlreich besuchte Wahlversammlung ab. Von bekannten Persönlichkeiten bemerkte man die früheren Abgeordneten Horwitz, Schrader, Neßler, den Präsidenten des Aeltesten-Collegiums der Kaufmannschaft Geh. Commerzienrath Frentzel. Prof. Gusserow leitete die Versammlung; Justizrath Makower und Lehrer Tews hielten einleitende Vorträge. Ersterer betont:

Die freisinnige Partei verkannte bei ihrer Haltung zur Militärvorlage die Stimmung des Landes, welches einen Conflict nicht wollte. Die Absicht der freisinnigen Vereinigung gehe nicht dahin, der freisinnigen Volkspartei zu schaden, sondern ihr zu nützen. Vielleicht sei es möglich, durch das Vorgehen der freisinnigen Vereinigung die zahlreichen freisinnigen Männer wieder zur Mitarbeit am politischen Leben heranzuziehen, welche sich jetzt zurückgezogen, und Leute in den Landtag in Berlin hineinzubringen, die durch jahrelange politische Kämpfe nicht erbittert wären und von einer Kampfesweise nichts wissen wollten, die sich überlebt habe. Die Discussion führte zu Auseinandersetzungen zwischen Mitgliedern der freisinnigen Vereinigung und solchen der Volkspartei. Dr. Preuß beantwortete die aufgeworfene Frage nach dem Unterschied der Vereinigung und der Volkspartei mit dem Hinweis auf das verschiedene Auftreten der Redner beider Richtungen in dieser Versammlung. Die Vereinigung wolle, daß sich aus der Bürgerschaft heraus die gut liberalen Elemente sammeln, die sich nicht von oben her alles dictiren lassen wollen.

Auch die Herren Schröer, Kellmann und Weinberg geben der Ansicht Ausdruck, daß die freisinnige Vereinigung als Sammelpunkt der Elemente, denen gewisse Zustände in der freisinnigen Volkspartei nicht paßten, von großem Nutzen für den entschiedenen Liberalismus sei; wenn sie nicht da wäre, würden viele Freisinnigen ihrer liberalen Ueberzeugung nicht Ausdruck geben können. Man solle aber sachlich und ruhig auftreten und sich gegenseitig unterstützen. Zum Schluß wurden der Organisationsplan für Berlin und die Namen der Herren bekannt gegeben, welche in den einzelnen Bezirken die Leitung der Agitation in der Hand haben, und so den Erschienenen ermöglicht, sich für ihre Bezirke zur Verfügung zu stellen.

* [Badische Landtagswahlen.] Auch über das Ergebniß der Wahlen in Mannheim liegen jetzt nähere Berichte vor. Für das dritte Mandat wurden hier 198 nationalliberale und 197 socialdemokratische Wahlmänner gewählt; die Demokraten setzten keinen einzigen Wahlmann durch. Nun hat aber einer der nationalliberalen Wahlmänner Concurs anmelden müssen; seine Wahl ist also ungiltig, und es wird möglicherweise auf die Entscheidung durch das Loos ankommen.

* [Virchows Jubiläum.] Wie uns unser Petersburger Correspondent meldet, hat das Stadthaupt von Petersburg Ratkow-Stoshnow dem Professor Rudolf Virchow anläßlich des 50jährigen Jubiläums ein Glückwunschtelegramm übersandt. In dem Telegramm gedenkt Ratkow-Stoshnow des Umstandes mit besonderer Wärme, daß es ihm als Präsidenten der städtischen Krankenhaus-Commission vergönnt gewesen, Virchow im vorigen Jahre mit den Krankenhaus-Einrichtungen der Residenz bekannt zu machen.

Frankreich.

Paris, 21. Oktbr. **Die Verhandlungen zwischen Frankreich und England bezüglich der Errichtung einer neutralen Zone in Siam haben in dieser Woche begonnen, sind aber noch nicht über das Anfangsstadium hinausgediehen.** (W. T.)

England.

London, 22. Oktbr. **Die Grubenarbeiter von Durham, welche eine Lohnerhöhung von 10 Proc. forderten, haben sich in ihrer Mehrheit für die Annahme der von den Bergwerksbesitzern angebotenen 5procentigen Lohnerhöhung ausgesprochen.** (W. T.)

Spanien.

Madrid, 21. Oktbr. **Laut Nachrichten aus Melilla hat der spanische Kreuzer „Conde Venadito“ einige Schüsse auf die Verschanzungen der Kabylen abgegeben; die Kabylen flohen. Der Kreuzer landete hierauf 16 Kanonen.** (W. T.)

Argentinien.

Buenos Ayres, 21. Oktbr. Sieben Directoren der Hypothekenbank in La Plata sind verhaftet worden. Wie verlautet, sei es zwischen dem Gouverneur und dem gesetzgebenden Körper zu einem Conflict gekommen. Ferner wird gemeldet, daß die Regierung annähernd 1 Million Papiergeld durch Feuer vernichten wird. (W. T.)

Am 24. Oktober: S.-A. 6.31, U. 4.27. **Danzig, 23. Okt.** M.-A. b. Tg. M.-U. 5.5.

Wetteraussichten für Mittwoch, 25. Oktober, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Veränderlich, starker Wind; kalt. Sturmwarnung.

* [Geburtstag der Kaiserin.] Zur Feier des 35. Geburtstages der Kaiserin hatten gestern die öffentlichen und viele Privat-Gebäude Flaggenschmuck angelegt.

* [Sturmwarnung.] Die deutsche Seewarte erließ gestern Mittag folgendes Telegramm: Ein Minimum unter 740 Mm. über dem mittleren Skandinavien, in östlicher Richtung fortschreitend, macht ein starkes Auffrischen der westlichen Winde wahrscheinlich. In Folge dessen wurde an den Küstenstationen der Signalball aufgezogen.

* [Herr Polizeidirector Wessel] ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte heute wieder übernommen.

* [Versammlung des Bundes der Landwirthe.] Zu unserem gestrigen Bericht über die Versammlung von Mitgliedern und Freunden des Bundes der Landwirthe theilt uns heute Herr Landrath a. D. v. Dewitz Folgendes mit:

„Ich theilte der Versammlung nach Erledigung der Bundesangelegenheiten mit, daß der Versuch gemacht worden sei, mit den Freisinnigen des Wahlkreises einen dahingehenden Compromiß zu schließen, daß zwei Freisinnige und ein Mitglied einer anderen Partei für die Landtagswahl aufgestellt würden. Bezüglich dieses letzteren sei man geneigt gewesen, einen Anhänger der nationalliberalen Partei zu nominiren. Dieser Antrag sei abgelehnt worden. In Folge dessen habe sich ein Comité gebildet, um eigene Candidaten namhaft zu machen. Der innerhalb desselben gestellte Antrag, nur einen Candidaten an Stelle des Herrn Drawe vorzuschlagen, im übrigen aber jedem die Wahl freizustellen, sei gefallen. Aus der Versammlung heraus wurde dieser Antrag wieder aufgenommen und nach längerer Discussion beschlossen, den Gutsbesitzer Herrn Prohl-Schnackenburg, welcher der nationalliberalen Partei angehört, an Stelle des Herrn Drawe zu nominiren. Zu diesem Beschluß gelangte die Versammlung einstimmig, obgleich ihr bekannt war, daß Herr Prohl nicht Mitglied des Bundes ist. Der innerlich treibende Moment war offenbar, ein Zeichen der Mäßigung zu geben und zu beweisen, daß lediglich agrarische Interessen nicht die Oberhand über den politischen Sinn der Versammlung gewonnen hätten. Diese Thatsache ist nicht wegzuleugnen, mag man im übrigen den Akt beurtheilen wie man will. Die Mitglieder des Bundes werden jedenfalls an Herrn Prohl festhalten; nur dem Einfluß politischer Parteien wäre es zuzuschreiben, wenn schließlich noch andere Candidaten in den Vordergrund treten sollten.“

* [Cholera-Fall.] Der an asiatischer Cholera erkrankte und in das Stadtlazareth am Olivaer Thor eingelieferte Schiffer Nickel aus Elbing befindet sich, nach den von uns heute eingezogenen Erkundigungen, bereits auf dem Wege der Besserung.

* [Von der Weichsel.] Aus Warschau wird telegraphirt: Wasserstand der Weichsel hier gestern früh 1,58, heute 2,11 Meter.

* [Antisemiten-Verein.] Der hier neu gegründete deutsch-sociale (antisemitische) Verein hat eine Publication erlassen, laut welcher als Vorstandsmitglied auch die Unterschrift Paul Körner sich befindet. Der Regisseur und Darsteller am hiesigen Stadttheater Herr Paul Körner ersucht uns nun mitzutheilen, daß er mit dem antisemitischen Herrn nicht identisch ist und der antisemitischen Bewegung völlig fern steht.

* [Personalien bei der Justiz.] Der Rechtsanwalt Rothenberg in Schlochau ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Landgericht in Schneidemühl und der Gerichtsassessor Luebecke zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Loslau zugelassen worden.

* [Stadttheater.] Die erste Aufführung der Beethoven'schen Oper „Fidelio“ in der noch aus voriger Saison bekannten so vorzüglichen Besetzung findet am Dienstag statt. Zu Beginn der Oper wird die große herrliche Leonoren-Ouverture Nr. 3 aufgeführt werden. Möchte das Publikum dieses musikalische Heiligthum durch rechtzeitiges Erscheinen und, wo dies nicht möglich, durch geräuschloses Einnehmen der Plätze gebührend respectiren!

In Folge des am Sonnabend stattfindenden ersten Gastspiels von Signor Francesco d'Andrade („Don Juan“) findet die bevorstehende Klassikervorstellung bei ermäßigten Preisen schon am Freitag statt, und zwar wird dieses Mal Shakespeares „Othello“ in Scene gehen.

* [Aufnahme des Personenstandes.] Der Magistrat fordert die Hauseigenthümer resp. deren Stellvertreter auf, die in diesen Tagen zur Vertheilung gelangenden Formulare zur Aufnahme des Personenstandes auszufüllen resp. durch die Miether ausfüllen zu lassen und vom 27. d. Mts. Morgens ab zur Abholung bereit zu halten. Die Steuererheber erscheinen nur einmal zur Empfangnahme der Formulare. Am 1. Novbr. müssen dieselben, falls sie bis dahin nicht abgeholt sind, direct an das Steuerbureau (Langgasserthor) eingesandt werden.

* [Blinder Lärm.] Am Sonnabend Abend 11 Uhr und gestern Vormittag 11½ Uhr wurde die Feuerwehr alarmirt. Beide Male handelte es sich jedoch um blinden Lärm; einmal begab sie sich nach dem Hause Langgasse 72 und das zweite Mal in die Nähe des Garnison-Lazareths.

Aus der Provinz.

‡ **Oliva**, 22. Oktbr. Der hiesige polnische Verein hatte heute für seine Mitglieder, Angehörigen und Freunde im Saal des Waldhäuschens ein Fest veranstaltet, zu dessen Gelingen die Mitwirkung des Danziger polnischen Vereins wesentlich beitrug. Vor und nach der Aufführung eines kleinen, in polnischer Sprache aufgeführten Theaterstückes wechselten Gesänge mit declamatorischen Vorträgen ab. Den Schluß bildeten Spiele und Tanz. — Vor kurzer Zeit hat sich hier eine freiwillige Feuerwehr gebildet, die unter tüchtiger Leitung regelmäßige Uebungen ausführt; es sind neue Geräthe, Apparate, Anzüge etc. angeschafft, und es herrscht ein reges Interesse für die Sache. Ein Gönner hat bereits 500 Mk. geschickt für etwaige Unfälle der Mannschaften.

Königsberg, 22. Oktober. Nach dem vorgestern gemeldeten ersten Cholerafall in unserer Provinz folgte gestern schon ein **zweiter**. Wie der „R. H. Z.“ mitgetheilt wird, erkrankte ein aus Kowno kommender Flößer in der Gegend von Schmalleningken unter verdächtigen Umständen und wurde von dem Arzt der Ueberwachungsstation angehalten. Die Untersuchung ergab Cholera asiatica. Die Ursache der Erkrankung des Flößers ist zweifellos auf den Genuß von verseuchtem Flußwasser zurückzuführen.

Vermischtes.

Kiel, 21. Oktober. **Die Port-land-Cement-Fabrik in Breitenburg bei Laegerdorf ist durch eine große Feuersbrunst zerstört worden.** (W. T.)

Stockholm, 22. Oktober. Der Ingenieur Andrée hat über seine am Donnerstag Morgen angetretene Ballonfahrt dem hiesigen Telegramm-Bureau folgende Depesche zugesandt:

„Abo, 11. Oktober. 10 Uhr 52 Min. Abds. Landete Donnerstag Abend 7 Uhr 15 Min. im finnländischen Archipel. Ballon und Instrumente wohlbehalten, Beobachtungs-Journal gerettet. Ich selbst unversehrt bis auf einige Abschürfungen.“ (W. T.)

Paris, 21. Oktober. Aus Cordoba wird gemeldet, daß **in Paraguay mehrere Kupferlager** entdeckt worden seien. (W. T.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Hannover, 23. Oktbr. (W. T.) **Der große Spieler- und Wucherprozeß** gegen die Angeklagten: 1. Bankier Max Rosenberg, 2. Bankier Albert Heß, genannt Seemann, 3. Bankier Louis Abter, 4. Bankier Julius Gußmann, 5. Rentier Johann Fährle, 6. Rittmeister a. D. v. Meyerinck, 7. Rentier Samuel Seemann, 8. Bankier Julius Rosenberg, 9. Geschäftsreisender Julius Heinrich Ludwig Stamer hat heute unter großem Andrange des Publikums vor der Strafkammer Ia. des hiesigen Landgerichts begonnen. Den Vorsitz führt Landgerichtsrath Heinroth, die Staatsanwaltschaft ist vertreten durch den Staatsanwalt Wilhelm und Gerichtsassessor Seel. Den Angeklagten steht eine Reihe von Vertheidigern zur Seite.

Berlin, 23. Oktober. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 189. preußischen Klassen-Lotterie fielen Vormittags:

3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 42 513 99 912 155 844.

42 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 600 3838 8268 10 609 15 752 19 903 20 242 25 464 25 738 41 695 57 467 62 022 64 177 66 966 70 822 82 376 88 119 93 117 93 887 98 361 100 009 111 491 113 993 126 520 131 992 141 062 142 143 148 215 158 305 158 343 159 078 161 877 162 993 165 819 168 361 169 641 172 093 178 268 194 181 204 922 210 899 218 931.

35 Gewinne zu 1500 Mk. auf Nr. 1748 7027 12 336 17 801 22 467 23 244 30 716 43 853 44 422 51 883 51 927 57 512 71 288 76 254 86 317 92 527 92 965 94 220 98 195 120 126 125 907 130 712 135 495 138 965 154 228 158 490 167 459 172 773 176 686 176 862 181 168 184 472 193 740 198 642 202 204.

Paris, 23. Oktbr. Nach einer Meldung aus **Montevideo ist der Insurgentenkreuzer „Republica“** hier angekommen. Das brasilianische **Panzerschiff „Rio Chuelo“** hat sich den Aufständischen angeschlossen, **wie aus Rio de Janeiro** gemeldet wird.

— Beim Austritt der Mitglieder der **deutschen Botschaft** aus dem Invalidendom anläßlich der **Trauerfeier für Mac Mahon** war es bei dem großen Gedränge nicht möglich, zu den Wagen zu gelangen. Die Herren mußten daher den Weg bis zum Botschaftshotel zu Fuß zurücklegen. Die Menge machte ihnen zuvorkommendst Platz und grüßte ehrfurchtsvoll.

Bremen, 23. Oktober. (W. T.) **Professor Helmholtz** ist in gutem Befinden heute Vormittag nach Charlottenburg abgereist.

Spezzia, 23. Oktbr. (W. T.) Das **englische Geschwader** ist heute Vormittag 10 Uhr 20 Min. hier eingetroffen und hat vor dem Hafendamm Anker geworfen. Eine zahlreiche Volksmenge war anwesend. Viele Passagierdampfer waren dem Geschwader entgegen gefahren. Bei der Einfahrt gab **das Geschwader Salutschüsse** ab, welche von den **Hafenbatterien mit 21 Schüssen** erwidert wurden.

Washington, 23. Oktober. (W. T.) **Präsident Cleveland** soll nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus an der bedingungslosen Abschaffung der **Sherman-Bill** festhalten, obwohl der Schatzsecretär Carlisle und andere Mitglieder des Cabinets anderer Meinung sein sollen.

Philadelphia, 23. Oktbr. (W. T.) **Die Transaction für den Ankauf von 4½ Millionen Unzen Silber** bis zum 1. Oktober 1894 und die Ausprägung des Silbers, welches zur Zeit im Staatsschatze vorhanden ist, wird als endgiltig **abgeschlossen** betrachtet. Die Idee, Obligationen auszugeben, ist aufgegeben worden. Die Transaction soll in Form eines Amendements zu dem Antrage der Demokraten eingebracht werden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Oktober.

		Crs.v.21.			Crs.v.21.
Weizen, gelb			5% do. Rente	81,60	81,50
Nov.-Okt.	140,00	141,50	4% rm. Gold-		
Mai	151,00	152,20	Rente . . .	80,80	80,80
Roggen			5% Anat. Ob	87,30	87,40
Nov.-Okt.	124,50	124,50	Ung. 4% Grd	93,00	93,00
Mai	131,50	131,70	2. Orient.-A.	65,70	65,70
Hafer			4% russ. A.80	98,10	98,10
Nov.-Okt.	158,00	157,20	Lombarden	41,50	41,50
Mai	145,70	145,50	Cred.-Actien	197,50	197,50
Petroleum			Disc.-Com..	170,25	169,60
per 200 ℔			Deutsche Bk.	149,50	149,25
loco	18,40	18,40	Laurahütte.	102,50	102,00
Rüböl			Oestr. Noten	160,60	160,65
Nov.-Okt.	47,50	47,50	Russ. Noten	212,20	212,10
April-Mai	48,40	48,40	Warsch. kurz	212,00	211,90
Spiritus			London kurz	—	20,315
Oktober .	31,50	31,20	London lang	—	20,22
Mai	37,70	37,40	Russische 5%		
4% Reichs-A.	106,50	106,80	SW.-B. g. A.	—	72,10
3½% do.	99,70	99,70	Danz. Priv.-		
3% do.	85,25	85,30	Bank	—	—
4% Consols	106,30	106,25	D. Oelmühle	82,50	82,20
3½% do.	99,90	100,00	do. Prior.	96,50	96,50
3% do.	85,30	85,30	Mlav. S.-B.	107,50	107,00
3½% pm. Pfd.	97,70	97,60	do. S.-A.	69,50	69,20
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr. .	95,75	95,90	Stamm.-A.	70,90	70,25
do. neue . .	95,75	95,90	Danz. S.-A.	—	—
3% ital. g.Pr.	51,10	51,20	5% Trk.-Anl.	92,60	92,90

Fondsbörse: behauptet. Privatdiscont 4⅝.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. Oktober.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 745—799 Gr. 130—138 M Br.
hochbunt 745—799 Gr. 130—138 M Br.
hellbunt 745—799 Gr. 129—136 M Br.
bunt 745—788 Gr. 125—134 M Br.
roth 714—799 Gr. 100—138 M Br.
ordinär 716—766 Gr. 116—132 M Br.
(93—135½ M bez.)

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 121 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 133 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Oktober transit 121½ M bez., per Okt.-Novbr. zum freien Verkehr 135 M Br., 134½ M Gd., transit 121½ M bez., per Novbr.-Dezember zum freien Verkehr 135 M Br., 134½ M Gd., transit 121½ M bez., per Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 137½ M Br., 137 M Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 146½ M bez., transit 125½ M bez., per Mai-Juni zum freien Verkehr 148 M Br., 147½ M Gd., transit 127 M Br., 126½ M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländischer 115 M, transit 88—91 M.

Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländisch 115 M, unterpolnisch 91 M, transit 90 M.

Auf Lieferung per Oktober unterpolnisch 91½ M Br., 91 M Gd., per Oktbr.-November inländ. 114 M bez., unterpoln. 90 M bez., per November-Dezember inländ. 114 M bez., unterpolnisch 90 M Br., 89½ M Gd., per April-Mai inländ. 123 M Br., 122 M Gd., unterpoln. 92½ M Br., 92 M Gd., per Mai-Juni inländ. 125 M Br., 124 M Gd., unterpoln. 93½ M Br., 93 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 662—668 Gr. 120—137 M, russ. 662 Gr. 88 M.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 90 M bez.

Rübsen loco per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 175 M bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 134 bis 142 M bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogr. russischer 95—120 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen 3,60—3,85 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingent. loco 51¾ M Gd., Oktbr. 51¾ M Gd., nicht contingent. 31¾ M Gd., Oktbr. 31¾ M Gd., Novbr.-Mai 30½ M Gd.

Rohzucker stetig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,70—12,75 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig 23. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Regnerisch. Temperatur + 7 Gr. R. Wind: W.

Weizen. Inländischer bei kleinem Geschäft ziemlich unverändert. Polnischer wie russischer gleichfalls unverändert. Bezahlt wurde für inländischen weiß besetzt 765 Gr. 130 M, glasig 740 Gr. 127 M, hochbunt glasig 772 Gr. 135½ M, für polnischen zum Transit bunt besetzt verbrüht 700 Gr. 105 M, gutbunt 765 Gr. 118 M, hellbunt bezogen 740 Gr. 116 M, hellbunt 745 Gr. 119 M, 747 und 753 Gr. 120 M, 756 Gr. 121 M, weiß 729 Gr. 118 M, für russischen zum Transit Ghirka 713 Gr. 93 M, 703 Gr. 94 M, 713 Gr. 95 M, 750 Gr. 100 M, 766 Gr. 103 M per Tonne. Termine: Oktober transit 121½ M bez., Okt.-Novbr. zum freien Verkehr 135 M Br., 134½ M Gd., transit 121½ M bez., Nov.-Dezbr. zum freien Verkehr 135 M Br., 134½ M Gd., transit 121½ M bez., Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 137½ M Br., 137 M Gd., April-Mai zum freien Verkehr 146½ M bez., transit 125½ M bez., Mai-Juni zum freien Verkehr 148 M Br., 147½ M Gd., transit 127 Br., 126½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 133 M, transit 121 M. Gekündigt 147 Tonnen.

Roggen. Inländischer etwas fester, transit ziemlich unverändert. Bezahlt ist inländischer 714, 720 und 744 Gr. 115 M, polnischer zum Transit 747 Gr. 91 M, 741 Gr. 90 M, 785 Gr. 88 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine Oktober unterpolnisch 91½ M Br., 91 M Gd., Oktbr.-Novbr. inländ. 114 M bez., unterpolnisch 90 M bez., Novbr.-Dezbr. inländ. 114 M bez., unterpolnisch 90 M Br., 89½ M Gd., April-Mai inländ. 123 M Br., 122 M Gd., unterpolnisch 92½ M Br., 92 M Gd., Mai-Juni inländisch 125 M Br., 124 M Gd., unterpolnisch 93½ M Br., 93 M Gd. Regulirungspreis inländisch 115 M, unterpolnisch 91 M, transit 90 M.

Gerste ist gehandelt inländisch große 662 Gr. 127 M, Chevalier 662 Gr. 137 M, mit Geruch 668 Gr. 120 M, russische zum Transit 662 Gr. 88 M per Tonnen. — Wicken poln. zum Transit bunte 90 M per Tonne bez. — Pferdebohnen inländisch 127 M per To. gehandelt. — Rübsen russischer zum Transit Sommer- 175 M per Tonne bez. — Raps russ. zum Transit Sommer- 175 M per Tonne gehandelt.

Dotter russ. zum Transit 134 M, hochfein 142 M per Tonne bezahlt. — Heddrich russ. zum Transit 95, 112, 115, 120 M per Tonne gehandelt. — Rübkuchen poln. 6,20 M per 50 Kilogr. bez. — Weizenkleie zum See-Export grobe 3,75, 3,85 M, mittel 3,70 M, fein 3,60, 3,65 M per 50 Kilogr. gehandelt. — Spiritus contingentirter loco 51¾ M Gd., Oktober 51¾ M Gd., nicht contingentirter loco 31¾ M Gd., Oktober 31¾ M Gd., November-Mai 30½ M Gd.

Danziger Viehhof (Vorstadt Altschottland).

Montag, 23. Oktober.

Aufgetrieben waren: 31 Rinder, nach der Hand verkauft, 163 Hammel, 214 Landschweine preisten 37—40½ M per Centner. Alles lebend Gewicht. Der Markt wurde mit allem geräumt.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 21. Oktober. Wind: N.

Angekommen: Biene (SD.), Jantzen, Lysekil, Steine. — Martha (SD.), Arends, Methil, Kohlen. — Lotte (SD.), Schindler, Middlesbro, Roheisen.

Gesegelt: Lining (SD.), Mössen, Rotterdam, Getreide und Holz. — Stadt Lübeck (SD.), Krause, Memel, Güter.

22. Oktober. Wind: WSW.

Angekommen: Ernst (SD.), Haye, Memel, Theilladung Güter. — St. Fergus (SD.), Sinclair, Wick, Heringe. — J. A. Gripenstädt (SD.), Carlsson, Königsberg, leer. — D. Siedler (SD.), Peters, Newcastle, Kohlen und Güter. — Peter, Larsen, Fraserburgh, Heringe.

Gesegelt: August (SD.), Delfs, Königsberg, leer. — Georg, Bruhn, Friedrichstadt, Holz. — Gauß (SD.), Jülfs, Bremen, Güter.

23. Oktober. Wind: WSW.

Angekommen: Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — Lina (SD.), Kähler, Stettin, Güter. — St. Andrews (SD.), Hansen, Kopenhagen, leer.

Gesegelt: Mietzing (SD.), Otto, Rotterdam, Holz.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

21. Oktober.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 1 Dampfer mit div. Gütern, 2 Kähne mit Farbholz, 4 Kähne mit Kohlen, 4 Kähne mit div. Gütern.

Stromab: Alexander Burnitzki, Schwetz, 95 T. Zucker, — Joh. Wickland, Packosch, 100 T. Zucker, — Ed. Kreuzmann, Hirschfeld, 50 T. Zucker, — D. „Linau“, Tiegenhof, 50 T. Zucker, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser. — B. Schüßler, Elbing, 92,5 T. Mehl, Meyer, — Gottf. Dröse, Dt. Eylau, 47 T. Weizen, G. Blum, — Joh. Drombrowski, Rothebude, 41 T. Weizen, 7 T. Gerste, Weigle, — D. „Graudenz“, Königsberg, div. Güter, — D. „Neptun“, Graudenz, div. Güter, — D. „Ella“, Königsberg, div. Güter, F. Krahn, — D. „Frisch“, Elbing, 45 T. Mehl, v. Riesen, Danzig.

22. Oktober.

Stromauf: 1 Dampfer mit div. Gütern, 4 Kähne mit Kohlen, 4 Kähne mit div. Gütern.

Stromab: P. Föhrmann, Lenzen, 26 500 St. Ziegel, Ordre, — And. Murawski, Nieszawa, 47 T. Weizen, 54 T. Roggen, Mix, — And. Palkowski, Nieszawa, 42,5 T. Roggen, 43 T. Weizen, Steffens S., — Frz. Kukla, Hirschfeld, 50 T. Zucker, Wieler u. Hartmann, — Gust. Freiter, Petershagen, 25 T. Raps, H. Stobbe, — D. „Verein“ Königsberg, div. Güter, E. Berenz, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 21. Oktober. Wasserstand: 0,22 Meter über 0.
Wind: W. Wetter: trübe, Regen.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: Szmarzewski (D. „Bromberg“), Diverse, Stückgut. — Greiser, Diverse, Stückgut (im Schlepptau des D. „Bromberg“). — John (D. „Anna“), Diverse, Stückgut. — Schröder, Diverse, Stückgut (im Schlepptau des D. „Anna“).

Stromab:

Goschka, Scholla und Kalkowski, Rosenfeld, Thorn, Neufahrwasser, Rohzucker.

Malek, 1 Traft, Karpf u. Ingwer, Rzeszow, Thorn, 4117 Balken.

Meteorologische Depesche vom 23. Oktober.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung“.)

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Bellmullet	775	NW	2	heiter	9	
Aberdeen	771	NNW	2	halb bed.	9	
Christiansund	757	WNW	9	Regen	5	
Kopenhagen	758	W	3	Regen	8	
Stockholm	750	W	2	wolkenlos	5	
Haparanda	734	WNW	4	Schnee	1	
Petersburg	748	SSW	2	wolkig	3	
Moskau	757	SW	1	bedeckt	2	
Cork Queenstown	776	N	2	heiter	8	
Cherbourg	772	N	4	halb bed.	12	
Helder	770	NW	4	heiter	12	
Sylt	763	NW	6	halb bed.	10	
Hamburg	765	WSW	3	halb bed.	9	
Swinemünde	761	SW	4	halb bed.	7	1)
Neufahrwasser	759	NW	4	wolkenlos	8	
Memel	755	WNW	7	halb bed.	10	
Paris	771	WSW	1	bedeckt	11	
Münster	—	—	—	—	—	
Karlsruhe	770	SW	2	Regen	10	
Wiesbaden	769	N	2	halb bed.	11	2)
München	769	NW	5	bedeckt	10	
Chemnitz	767	NNO	2	Regen	8	
Berlin	765	WNW	4	halb bed.	9	3)
Wien	766	still	—	Nebel	6	
Breslau	764	W	3	Regen	10	
Ile d'Aix	767	ONO	1	wolkig	11	
Nizza	766	O	1	heiter	14	
Triest	766	still	—	bedeckt	14	

1) Thau. 2) Nachts Regen. 3) Gestern Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Maximum über 775 Millim. liegt westlich von Irland und verursacht in Wechselwirkung mit einem über Lappland lagernden Minimum unter 735 Millim. stürmische Westwinde an der norwegischen Küste, Weststurm an der Westküste von Jütland. Eine Theildepression liegt über Südschweden und scheint südostwärts fortzuschreiten, so daß insbesondere im nordöstlichen Deutschland stürmische Böen aus West und Nordwest zu erwarten sind. In Deutschland ist das Wetter trübe und vielfach regnerisch; die Temperatur ist in den nördlichen Gebietstheilen herabgegangen, dagegen in den südlichen gestiegen, allenthalben liegt sie über dem Mittelwerthe. Bei Entwickelung nordwestlicher und nördlicher Winde dürfte in Deutschland weitere Abkühlung zu erwarten sein.

Deutsche Seewarte.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes: Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Ca. 6000 Stück Seidenstoffe

ab eigener Fabrik — an Private steuerfrei ins Haus — von 75 Pf.

bis Mk. 18.65 p. Meter — schwarze, weiße und farbige — glatt, gestreift, karrirt, gemustert etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 verschied. Farben, Dessins etc.).

Seiden-Damaste	v. Mk. 1.35—18.65
Seiden-Foulards	- - 1.35— 5.85
Seiden-Grenadines	- - 1.35—11.65
Seiden-Bengalines	- - 1.95— 9.80
Seiden-Ballstoffe	- - —.75—18.65
Seiden-Bastkleider p. Robe	- - 13.80—68.50

Seiden-Armures, Merveilleux, Duchesse etc.
Porto- und steuerfrei in's Haus. Muster umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabrik, Zürich.
Königl. und Kaiserl. Hoflieferant.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Jenny mit dem Kaufmann Herrn Max Prohl hier beehrt sich ergebenst anzuzeigen
Danzig, den 22. Oktober 1893
Frau Amalie Lebbe
geb. Klingenberg.
Jenny Lebbe,
Max Prohl,
Verlobte. (3390

Heute früh 3 Uhr verstarb nach längerem Leiden unser lieber Schwager, Onkel und Vetter,
Herr Eduard Döring
zu Langfuhr, im 73 Lebensjahre, welches seinen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung anzeigen (3432
Die Hinterbliebenen.
Am 23. Oktober 1893.

Dpfr. „D. Siedler"
ist mit Gütern von Newcastle
und
Dampfer Lotte
mit Gütern und Heringen von Rotterdam hier angekommen.
Inhaber von indossirten Connossementen belieben sich zu melden bei (3424
F. G. Reinhold.

Zurückgekehrt
Dr. Fischer,
Gerbergasse Nr. 5.
Sprechstunden im Winter:
bis 3/4 9; 11½—12; 3—4 Uhr.

Hamburger Rothe Kreuzlotterie.
Ziehung 25.—27. Oktober.
Hauptgewinne: 50000, 20000, 15000 in baar.
Originalloose, Achtelantheile, Fünfzig- und Sechzigtheilscheine 10 ₰ zu haben im
Ersten Danziger Special-Lotterie-Geschäft Feller junior,
Jopengasse 13, Ecke Portechaiseng.

Delicate Spickgänse,
Gänsepökelfleisch,
Trüffel-Leberwurst,
besonders fein,
Gothaer Cervelatwurst,
Rinderpökelfleisch,
aufgeschnitten 80 ₰ à ℔,
Sardinen in Oel
50 ₰ die Dose empfiehlt (3427
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke Nr. 14.

Delicate pommersche
Gänsebrüste
empfing und empfiehlt billigst
H. Mansky,
Holzmarkt 27.

Gothaer Cervelatwurst
Braunschweiger
Mettwurst,
in feinster Qualität, offerirt
H. Mansky,
Holzmarkt 27.

Feine Centrifugen-Tischbutter,
a Pfund 1 ℳ 25 ₰, empfiehlt
E. F. Sontowski,
Hausthor 5. (3416

Feinen hiesigen und à la Magdeburger Sauerkohl
empfiehlt in Gebinden und ausgewogen billigst
E. F. Sontowski.

Frische türkische Pflaumen,
a Pfund 25 Pfg., empfiehlt
E. F. Sontowski.

Feinste geräucherte Gänsebrüste,
Gänsepökelkeulen,
ff. 1893er
Weichsel-Caviar
empfiehlt (3419
Alexander Heilmann Nachf.,
Scheibenrittergasse 9.

Delicate Spickgänse,
mit und ohne Knochen, heute frisch aus dem Rauch, empfiehlt billigst
H. Reimann,
Melzergasse 10. (3442

Gelegenheitsgedichte
ernsten und heiteren Inhaltes werden in kürzester Zeit angefertigt. (3355
E. Sens,
Heil. Geistgasse 101, 1 Tr.

Moderne
Damen-Kleiderstoffe
für Hauskleider, Straßen-Costumes und elegante Gesellschaftstoilette
empfehle ich
in anerkannt soliden Qualitäten
und großartig schöner Muster-Auswahl,
ganz außergewöhnlich preiswerth.
Paul Rudolphy, Danzig,
Langenmarkt 2. (3349



Mein grosser diesjähriger
Ausverkauf
zurückgesetzter Handschuhe jeder Art, Cravatten, Hosenträger etc.
hat begonnen. (3438



51 Langgasse nahe dem Rathhause.

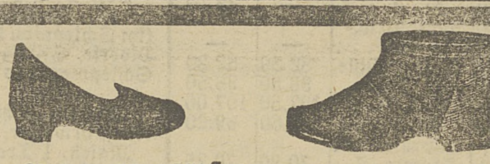
Anfertigung
sämmtlicher Nouveautés für den Herbst u. Winter.

Plüsch-Jaquets, Capes, Pelzbezüge u. s. w. fertige von meinen eigenen Stoffen, die ich in geschmackvoller ausreichender Auswahl am Lager habe.

Für feine neueste Facons, guten Sitz übernehme ich, wie wohl schon hinreichend bekannt, die weitgehendste Garantie.

Um gütige Zuwendung zahlreicher Aufträge bittet ganz ergebenst (3258

L. Schweiger,
Jopengasse 57, 1. Etage.



Echt Russische Boots und Gummischuhe
trafen in großen Posten wieder ein.
Verkauf zu Fabrikpreisen.
Garantie für Haltbarkeit.
Schuhwaaren jeder Art empfehlen in reichhaltiger Auswahl. (3097
Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Große Nachlaß-Auction
4. Damm 11, parterre.

Dienstag, den 24. Oktober cr., Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich am angeführten Orte die **aus dem Nachlaß des verstorbenen Tischlermeisters Herrn C. Teschke aus Zoppot herrührenden Möbel** im Auftrage der Wittwe **gegen baare Zahlung** öffentlich versteigern, als:

3 nußb. und 1 mah. Trumeau (Crystallglas), **6 nußb. und mah. Pfeilerspiegel** mit Consolen und Platten, **12 nußb. und mah. 2thür. Vertikows,** worunter hochelegante, 1 nußb. **Herrenschreibtisch,** und 1 nußb. Damenschreibtisch, **1 nußb. Bücherschrank,** 6 nußb. 2thür. Kleiderschränke, **1 nußb. Büffet,** 1 überpolsterte Garnitur in gemustertem Plüsch (Kupfer), **4 nußb. 2säul. Sophatische** mit gestochenem Fuß, diverse Stühle in mah. und nußb., **2 nußb. Paradebettgestelle mit Sprungfederboden und Keilkissen,** diverse andere Bettgestelle, 4 nußb., sowie birk. **Waschtische mit Marmorplatten,** 6 nußb. und mahag. Nachttische mit Platten, Kleiderständer, Nähtische, Bauerntische, 1 mahagoni Glasservante, 1 Schaukelstuhl und verschiedene andere Möbel.

Besichtigung ist am Montag, den 23. Oktober, Nachmittags von 3 Uhr ab, gestattet und können die Möbel auch vor der Auction laut Taxe abgegeben werden. (3232

W. Ewald,
vereidigter Auctionator und Gerichts-Taxator,
Danzig, Altstädt. Graben Nr. 104.

כשר
Dienstag Vormittag um 10 Uhr treffe ich mit schweren
Schmalzgänsen
ein. (3386
Adam, aus Tiegenhof,
Fischmarkt Nr. 5, Goldene Karoß.

---

100 engl. Briefbogen und 100 passende Umschläge
zusammen von 75 Pfg. an,
Copirbücher, Copir- und Buch-Tinten
nur bestes Fabrikat empfiehlt
Wilhelm Herrmann,
49 Langgasse 49.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.

Danzig. Sub-Direction: Langenmarkt Nr. 32. — **Gegründet 1875.** Juristische Person. — Staatsoberaufsicht. — **Stuttgart.** General-Direction: Uhland-Straße 5.

Höchst wichtig für Haus- und Grundbesitzer!
Haftpflicht-Versicherung für Hausbesitzer!

Zur Versicherung gegen die **Gefahren der Haftpflicht,** welche entstehen können **durch mangelhafte Beleuchtung oder schlechte Beschaffenheit von Treppen, Fluren, Gängen und Höfen, Glätte des Trottoirs, ungenügend verwahrte Kelleröffnungen 2c., Herabfallen von Eiszapfen, Fensterladen, Ziegeln, Verzierungen, Blumentöpfen oder anderen Gegenständen** empfiehlt sich der Verein!

Eingeschlossen wird ferner in die Versicherung kostenfrei:

1. Diejenige Haftpflicht, welche dem Antragsteller in seiner Eigenschaft als **Dienstherr** seinem in seiner Haushaltung beschäftigten Dienstpersonal gegenüber obliegt,
2. die Haftbarkeit der **Hausmeister, Verwalter, Portiers,** deren Frauen und dergl., soweit dieselben mit der Hausverwaltung beauftragt sind,
3. die Haftung für fahrlässige Herbeiführung von Körperverletzungen, von denen **in Regie beschäftigte Bauarbeiter** betroffen werden. (Siehe §§ 27 und 49 des Gesetzes vom 11. Juli 1887.)
4. Außerdem trägt der Verein **die Kosten** der etwa entstehenden **Civilprozesse,** deren Führung er übernimmt, sowie die Kosten des **Rechtsanwalts,** wenn gegen einen Versicherten wegen fahrlässiger **Herbeiführung** der Verletzung einer Person **Strafklage** erhoben wird.

Der Verein beruht auf Gegenseitigkeit seiner Mitglieder und versichert sowohl
mit vollem Antheil am Gewinn,
als auch
mit festen Prämien,
letzteres vermittelst Rück-Versicherung.

Dividende pro 1891: 20 %.
- - 1892: 30 %.

Gesammt-Reserven am 1. Januar 1893 . . ℳ 5 101 471.
Die Jahresprämie pro 1892 betrug . . . . - 3 788 096.

— Die Prämie beträgt für Körperverletzung durchschnittlich ca. ℳ 1 vom Tausend des Miethsertrages von jedem Grundstück! — Minimal ℳ 5,— p. a. —
— Die Mitglieder des Danziger Haus- und Grundbesitzer-Vereins genießen besondere Vergünstigungen. —
— Prospecte und Auskunft stehen bereitwilligst zur Verfügung. —

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.
Subdirection Danzig.
Felix Kawalki, Langenmarkt Nr. 32.

☞ Thätige Agenten zu günstigen Provisionssätzen in Danzig und überall gesucht. ☜

Hiesiger Sauerkohl,
Dillgurken,
Senfgurken,
in bekannt bester Qualität zu haben (3404
In der blauen Hand,
Melzergasse 17.

Meine anerkannt
vorzügliche Räucherei
für sämmtliche Fleischwaaren
Gänsebrüste,
Schinken, Wurst 2c.
halte bei soliden Preisen zur gefl. Benutzung bestens empfohlen.
Alexander Heilmann Nchf.
Scheibenrittergasse 9.

Käse.
Einen großen Posten Tilsiter-Fettkäse, feinste Graswaare, zum Versand nicht geeignet, empfiehlt pro ℔ 60 ₰ (3402
M. Wenzel,
Breitgasse Nr. 38.

כשר Heute Abend und morgen kernfette Schmalzgänse.
Preis wie bekannt billiger wie überall.
Lachmann, Tobiasgasse 25.

Emaille-Sachen
verkaufe wegen Aufgabe zu **bedeutend** herabgesetzten Preisen. (3429
Marie Ziehm,
Matzkausche-Gasse.

Alte Herren- u. Damenkleidungsstücke werden gekauft.
Adr. unt. 3380 i. d. Exp. d. Ztg.

Ca. 1000 Ctr. gut gewonnenes Heu
und
Roggenmaschinenstroh,
sowie 1000 Centner verschiedene Sorten Kartoffeln hat abzugeben
Lickfett, Kehrwalde per Skurz.

Eine gebrauchte Drehbank,
ca. 20 Mtr. Drehlänge und ca. 20 mm Spitzenhöhe mit Vorgelege wird zu kaufen gesucht.
Zu melden bei der Lagerverwaltung von (3387
Orenstein & Koppel
am Weichselbahnhof.

Alterthümlicher zweithüriger
Schrank
mit reicher Schnitzerei u. eingel. Bildarbeit steht zum Verkauf bei
Gutsbesitzer Teschendorf,
Wachsmuth bei Riesenburg.

Ein gut erhaltener Geldschrank wird zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 3392 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Hinter Bankgeld
werden auf ein feinstes ländliches Grundstück
Mk. 10,000
mit 2/3 des jetzt gebotenen Werthes abschließend, gesucht.
Gefl. Adressen unter 3425 erbeten.

Stellen.

Empf. erf. Kindergärt. 2. Kl., tücht. Stützen d. Hausfr. im kochen u. sämmtl. Handarb. geübt sow. tücht. Stadt u. Landwirth. v. sof u. später, ebenso sämmtl. Dienstpersonal alle mit n. guten Zeugnissen bei bescheid. Gehalt.
F. Marx, Jopengasse 28 p.

Empf. tücht. Inspectoren, ält. Hofmeister, Hotel- u. Hausdiener sowie herrschaftl. Kutscher und Hausknechte mit gut. Zeugnissen per sofort.
F. Marx, Jopengasse 28 p.

Empf. einig geb. alleinst. Haushälterinnen nicht arbeitsscheu für alleinst. Herren od. Wittwer bei bescheidenem Gehalt.
F. Marx, Jopengasse 28 p.

Für ein Materialw.- u. Schank-Geschäft wird ein Commis ges. Offerten unter 3384 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Wittwer, Vater zweier Knaben, sucht zur selbstständigen Führung seines Hauswesens möglichst bald eine geeignete Persönlichkeit ohne Familienanschluß am hiesigen Orte. Haupterforderniß wirthschaftliche Erfahrung und natürliche Liebe zu Kindern. Angebote mit Ang. der pers. Verhältn. unter 3440 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Suche für mein Getreide- und Saat-Export-Geschäft einen Lehrling mit der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst.
Adressen unter Nr. 3340 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Die General-Agentur
mit vorhandenem größeren Incassos einer sehr gut eingeführten ersten Unfallversicherungs-Gesellschaft (Sitz in Danzig) ist sofort neu zu besetzen.
Cautionsfähige Bewerber belieben Offerten sub Nr. 3382 in der Exped. d. Zeitung einzureich.

Für meine Eisenwaaren-Handlung suche sofort einen tüchtigen Verkäufer. (3379
Johannes Husen.

Gesucht
ein junger Commis mit guter Handschrift, der die Feuerversicherungsbranche erlernt hat.
Adr. mit näheren Angaben und Gehaltsansprüchen unter 3426 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Tücht. Restaurationsköchin
mit der feinen Küche vertraut, für Weinhandlung, Provinz Posen gesucht. Offerten nebst Zeugnißabschriften und Gehaltsanspr. unter Nr. 3393 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

E. Frl. in ges. J., i. d. f. Küche, Backen u. Wäsche erf., das nur in f. Häusern fungirt hat, g. Zeugn. über langjähr. Thätigkeit besitzt, wünscht einige Tage od. auch i. d. Vormittagsst. Damen i. d. Wirthschaft behülflich z. sein, s. auch bei Gesellsch. Anspr. besch., d. letzte 14jähr. St. in Danzig d. Todesf. verl. Gefl. Offerten u. 3389 in d. Exped. d. Danziger Zeitung erb.

Ein Schachtmeister
mit den besten Zeugnissen versehen, und 25 bis 30 Arbeitern, sucht binnen 8 Tagen Stelle.
Adr. u. J. W. 100 Netzthal bei Nakel postlag. niederzul.

Lehrling
für Weinhandlung in d. Provinz Posen gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter Nr. 3394 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Eine Verkäuferin,
mit der Porzellan-, Glas- und Wirthschaftswaaren-Branche vertraut, sucht wenn möglich in derselben Branche anderw. Stellung.
Offerten unter Nr. 3378 in der Expd. dieser Ztg. erbeten.

Eine junge Dame, m. d. einfachen Buchführung vertraut, sucht Stellung als Kassirerin oder im Comtoir. Adressen unt. Nr. 3441 i. d. Expedition d. Zeitung erb.

Wohnungen.

Eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör ist **Hundegasse Nr. 124** von sofort zu vermiethen. Meldungen 1. Etage.

Neufahrw., Hafenstr. 22, sind
gr. Speicherräume
und Hofplätze zu vermiethen.
Näh. Gr. Wollwebergasse 3[I].

Mottlauergasse 6[II], nach vorn, ist eine möbl. Wohnung, best. aus Stube u. Kabinet, zu verm.

Das von Herrn Piepkorn bisher benutzte **Comtoir Langenmarkt 10** ist sofort zu vermieth. Näheres daselbst beim Hausmeister Stegemann.

Ein möbl. Zimmer mit separat. Eingang ist per sofort zu vermiethen Schäferei 15.

Langenmarkt Nr. 25 ist die 4. Etage von gleich od. später zu vermiethen. Näh. im Laden.

1 möblirtes Zimmer
in der **Nähe des Langgasser Thores gesucht.**
Adressen unter Nr. 3411 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Langgasse 74 ist die 1. Etage, auch vorzüglich zum Geschäftslokal geeignet, zu vermiethen.
Giese & Katterfeldt.

Langgarten Nr. 27, Remise u. Pferdestall v. 1. Jan. z. verm.

Zoppot, Schulstraße Nr. 15, möblirt. Zimm. zu vermiethen.

Mitglieder-Versammlung
der Danziger Verbands-Ortsvereine H. D. am 26. Oktober d. J. im Schuhmachergewerks-Hause Vorstädtischer Graben Nr. 9., Abends 8½ Uhr. (3377
Tagesordnung: Geschäftliches.
Der Ausschuß.

Danziger Männergesang-Verein.
Freitag, d. 27. Oktbr. cr., Abends 8½ Uhr,
Generalversammlung
im „Kaiserhof".
Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Wahl des Vorstandes.
Der Vorstand.

Verein Frauenwohl.
Donnerstag, den 26. d. Mts., Abends 7½ Uhr, Versammlung im städtischen Gymnasium. Mittheilungen über Vereinsangelegenheiten. (3218
Der Vorstand.

Eine schw. Feder ist Sonnab v. d. Johannisg. b. z. Goldschmiedeg. verl. g. B. abz. Goldschmiedeg. 29[II].

Reuter-Club.
Tosamenkunft
Dingsdag Abend, Klock halv negen,
im Dütschen Hus
ann Holtmarkt.

Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft.
Sonntag, den 29. Oktober cr.:
Gesellschafts-Abend.
3305) Anfang 7 Uhr.
Der Vorstand.

Heute Rinderfleck,
auch außer dem Hause.
3398) **Ad. Punschke.**

Wolfsschlucht.
Jeden Montag
Frei-Concert.
Täglich
Eisbein mit Sauerkohl
jeden Mittwoch
fr. Blut- u. Leberwurst.

Freundschaftl. Garten.
Dienstag, den 24. Oktober cr.
Familienabend.

Mittwoch, den 25. Oktober, Abends 7½ Uhr:
im Apollo-Saale
Concert
gegeben von Frau Professor
Marie Schmidt-Koehne
(Sopran),
Herrn Professor
Waldemar Meyer
(Violine),
Herrn Max Reger
aus Wiesbaden
unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Dr. C. Fuchs,
(Liederbegleitung und à 4 ms).

1. Ries, op. 34 Suite: a) Bourrée, b) Adagio, c) Presto.
   (Herr Prof. Wald. Meyer.)
2. a) Schubert, Die junge Nonne, b) Schubert, „Auf dem Wasser zu singen", c) Weber, Ungeduld, Lieder.
   (Frau Prof. Schmidt-Koehne.)
3. Brahms, Rhapsodie H-moll.
   (Herr Max Reger.)
4. **Max Reger,** Sonate für Violine und Clavier, Allegro maestoso. Adagio. Scherzo. Finale.
   (Herr Prof. Wald. Meyer und der Componist.)
5. R. Schumann, a) Waldesgespräch, b) Märzveilchen, c) Lied der Braut, d) Frühlingsnacht (auf Wunsch).
   (Frau Prof. Schmidt-Koehne.)
6. Ungarische Tänze, zu 4 Händen gesetzt von Brahms.
   (Herren C. Fuchs und Max Reger.)
7. Brahms, Saphische Ode, Hans Schmidt, Draussen im Garten. Taubert, Der Vogel im Walde.
   (Frau Prof. Schmidt-Koehne.)
8. a) Spohr, Adagio aus dem 9. Concert, b) Moszkowski, Barcarolle, c) Moszkowski Boléro.
   (Herr Prof. Wald. Meyer.)

Flügel von Blüthner aus dem Magazin von Max Lipczinski, Jopengasse, hierselbst.
Preise: Sitzplätze 4 ℳ, 3 ℳ, 2 ℳ, 1 ℳ, Stehplätze 0,75 ℳ in der Musikalienhandlung von
C. Ziemssen,
Hundegasse No. 36.

Wilhelm-Theater
Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.
Wochentgs. tgl. Abds. 7½ Uhr:
Brill. Specialit.-Vorst.
Artisten nur I. Ranges.
Tägl. wechselndes Repertoir.
Vers.-Verz. u. Weit. s. Plakate.
Mittwoch, 25 cr., Nachmittags
Schüler-Vorstellung.
Gemeinnütziger Vortrag und Auftreten des phänomenalen Kopfrechners
Herrn Heinhaus.
Entree für alle Plätze:
Schüler: 25 ₰, Erw.: 50 ₰.
Kassenöffng. 3, Beginn 4 Uhr.

Stadt-Theater.
Dienstag: P. P. E. **Fidelio.** Oper von Beethoven.
Mittwoch: P. P. A. **Der Veilchenfresser.** Lustspiel.
Donnerstag: P. P. B. **Die weiße Dame.** Oper. Vorher: **Militärfromm.** Genrebild.

M. Ez. tr. süß. Lb.! verzage nicht, meine Liebe bleibt heilig u. wahr! —

(Ja, w. trau!) w. M. Pflicht vergessen in l. Sitzungen v. Sonnabend zu S. d. Zeit verträumen. — die wahren Oger — z. Schluß zu Puppchen degradirt.

B. 22. Bitte Brief abzuhol. aus L.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 20390 der Danziger Zeitung.

Montag, 23. Oktober 1893.

Aus der Provinz.

E. Zoppot, 22. Oktbr. Gestern Abend fand eine Vorstandssitzung des hiesigen **vaterländischen Frauenvereins** zur Vornahme der Wahl von Vertretern zu der für Montag, den 23. d., in den großen Festsaal des Oberpräsidiums berufenen Delegirten-Versammlung sämmtlicher westpreußischer Zweigvereine statt. Es fiel die Wahl auf die Vorsitzende, Frau Siebenfreund, Fräulein Elise Püttner und den Schatzmeister des Vereins, Herrn Rechnungsrath Siebenfreund. Ferner ist aus den Verhandlungen hervorzuheben, daß von der Gemeinde-Vertretung die 655 Mk. zur Auszahlung an genannten Verein jetzt, da derselbe die Rechte einer juristischen Person erhalten hat, angewiesen worden sind, als Ersatz der Kosten für Grund und Boden zum „Altenheim", zu deren Uebernahme sich die Commune bei Gründung dieser Wohlthätigkeitsanstalt unter obiger Bedingung verpflichtet hatte. Und zwar findet diese Unterstützung in Form einer zinsfreien Hypothek statt, die auf das Grundstück des „Altenheims" gerichtlich eingetragen wird und unkündbar bleibt, so lange der vaterländische Frauenverein am Orte besteht. Ein Anbau zur **Vergrößerung des Altenheims** soll bis 1. Mai fertig gestellt werden.

m- **Berent**, 21. Oktbr. Gestern fand hierselbst eine polnische Wählerversammlung statt, welche stark besucht war. Der Reichstagsabgeordnete Herr v. Kalkstein führte den Vorsitz. Zu Landtagsabgeordneten wurden die Herren Dr. Mizerski-Posen und von Kalkstein-Klonowken aufgestellt.

± **Neustadt**, 22. Oktbr. Die **vereinigte national-liberale und freisinnige Partei** hielt heute Nachmittag im deutschen Hause eine von ca. 70 Personen besuchte Versammlung ab, in welcher die Candidaten, die Herren Stadtrath Wernich und Rechtsanwalt Wagner Ansprachen hielten. Herr Wernich verbreitete sich dann über die voraussichtlichen Aufgaben des neuen Landtages, das Schulgesetz, dem er nur dann seine Zustimmung geben würde, wenn es die Schule nicht der Kirche überliefere, das Landtagswahlgesetz, bezüglich dessen er das directe Wahlrecht erstreben werde und die Handelsverträge. Herr Rechtsanwalt Wagner führte die taktischen und politischen Gründe auf, aus denen sich im Wahlkreise die Nationalliberalen und die Conservativen getrennt hätten. Letztere haben auf die Liberalen keine Rücksicht genommen, sie haben sich den Antisemitismus, der zur Verleumdung, Neid und Unfrieden hervorgerufen, und nicht das geringste Gute geschaffen hat, bemächtigt, sie haben sich von der agrarischen Strömung fortreißen lassen. Während sie früher mit der Regierung durch dick und dünn gegangen sind, gehen sie heute mit dem Bunde der Landwirthe gegen die Regierung. Redner wendet sich gegen die Bestrebungen des Bundes der Landwirthe, der sich eine bevorzugte Stellung vor anderen Productionszweigen, insbesondere Industrie und Handel, in Anspruch nimmt, durch hohe Kornzölle den Arbeitern das Brod vertheuert, der nur seine materiellen Interessen im Auge hat und darüber die nationalen Fragen nicht beachtet. Redner ging dann näher ein auf den Handelsvertrag mit Rußland, die Doppelwährung, die Wünsche der Agrarier bezüglich Einführung eines deutschen Agrarrechts, der [illegible] Hypothekenlasten und der Monopolisirung des Getreidehandels. Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Rede wurden beide Herren als Candidaten der Partei proclamirt und die Versammlung mit einem Hoch auf dieselben geschlossen.

Elbing, 21. Oktbr. Von hiesigen Katholiken ist vor einigen Wochen eine **Eingabe um Neconfessionalisirung** der hiesigen für Mädchen-Simultan-Mittelschulen an den Cultusminister abgegangen. Wie man hört, ist die Eingabe von dem Cultusminister zur Berichterstattung bereits an die Regierung gesandt. (Elb. Z.)

w. **Elbing**, 22. Oktober. In dem Gewerbehause fand gestern eine von etwa 200 Personen besuchte **liberale Wählerversammlung** statt, in welcher die beiden Candidaten der vereinigten Liberalen, die Herren Stadtrath Wernich-Elbing und Rechtsanwalt (Stadtrath) Wagner-[illegible] sprachen. Herr Stadtrath Wernich gab zunächst seiner Freude darüber Ausdruck, daß es zu einem Compromiß zwischen Freisinnigen und Nationalliberalen gekommen sei, da es nur auf diese Weise möglich sei, den Conservativen mit Erfolg entgegentreten zu können; er erklärte, daß er sich weder auf das Programm der freisinnigen Vereinigung noch auf das der Volkspartei habe verpflichten können. Als wichtigste Aufgaben des neuen Landtages bezeichnete der Redner das Volksschuldotationsgesetz und ein neues Wahlgesetz für die Landtags- und Communalwahlen. Auch wird es als eine Pflicht bezeichnet, Stellung zu nehmen gegen den Antisemitismus, welcher eine Schmach und ein Unheil für unser Vaterland ist. Herr Rechtsanwalt Wagner beleuchtete die agrarischen Forderungen, welche sich in dem Bunde der Landwirthe concentrirten. Wenn auch diese Fragen vor den Reichstag gehörten, so ließe sich doch nicht ausschließen, daß die Conservativen bei genügender Stärke durch bezügliche Resolutionen im Landtage auf die Regierung einen Druck auszuüben versuchen würden. Die Mittel, welche der Bund der Landwirthe zur Erreichung seiner Ziele in Anwendung bringe, seien verwerflich. Die Fürsorge für Handel und Industrie müsse man ebenso hoch halten, als die für die Landwirthschaft. Während durch Handel und Industrie jährlich viele Millionen ins Land flößen, sei die Landwirthschaft nicht einmal im Stande, den eigenen Bedarf an landwirthschaftlichen Producten zu decken. [illegible] die eigenen materiellen Interessen [illegible] als die hohen nationalen Aufgaben stellt. Eine starke Verurtheilung fand das Vorgehen des Bundes [illegible]. Mit Unrecht suche man den Abschluß eines deutsch-russischen Handelsvertrages zu verhindern. Es sei keineswegs erwiesen, daß durch Herabsetzung der Getreidezölle die Getreidepreise sinken würden; letztere sind abhängig von dem Angebot auf dem Weltmarkte. Unsere Ostprovinzen würden durch das Erschweren des Verkehrs sehr leiden.

Kurzebrack, 21. Oktober. Ein Buhnenarbeiter auf der Baustelle zu Mewe ist gestern als **choleraverdächtig** zur Beobachtung in die Baracken zu Kurzebrack gebracht worden. Das Resultat der bakteriologischen Untersuchung steht noch aus, doch liegt allem Anscheine nach asiatische Cholera nicht vor.

§ **Aus dem Kreise Flatow**, 22. Oktober. Auf dem Rittergute des Herrn Orlovius bei Glubczyn, welches in **Rentengüter** zerlegt worden ist, wird am 3. und 4. November ein Restparzelle, bestehend aus dem Hauptgute mit ca. 250 Morgen, 100 Morgen Land und 30 Morgen Wiesen, zum Verkauf gelangen. [illegible] — Dem Kreisschulinspector Rohde aus Neidenburg ist die Verwaltung der Kreisschulinspectorstelle Zempelburg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Zempelburg, vom 15. Oktober cr. ab übertragen worden.

* **Kulm**, 23. Oktober. Zur Berichtigung einer vom „Geselligen" kürzlich entnommenen Mittheilung werden wir ersucht, davon Notiz zu nehmen, daß weder in der Garnison in Kulm ein Krankheitsfall mit Erscheinungen, die den Verdacht der Cholera rechtfertigen könnten, nicht vorgekommen ist.

* Der Lehrer Starost aus Kantrschin hat vom 1. November d. J. ab die erste Lehrerstelle der dreiklassigen Schule und Organistenstelle zu Schöneberg an der **Weichsel (Kreis Marienburg)** erhalten.

B. **Dt. Krone**, 22. Oktbr. In Betreff der **Enthüllungsfeier des Zwei-Kaiser-Denkmals** theilen wir noch mit, daß die beim Festessen am Nachmittag Betheiligten ein Huldigungs-Telegramm an den Kaiser abgesandt haben, auf welches am anderen Tage von **Potsdam** aus der Kaiser telegraphisch seinen Dank aussprach. — Die gestern Abend von den **Antisemiten** Dr. Schmidt aus Hannover und v. Mosch aus Steglitz einberufene **Landtagswählerversammlung** wurde, als v. Mosch in heftiger Weise die Juden angriff, von Herrn Bürgermeister Müller auf Grund des § 130 des Strafgesetzbuchs **aufgelöst**.

K. **Rosenberg**, 22. Oktober. Nachdem eine **Einigung zwischen den Freisinnigen und Nationalliberalen** des Wahlkreises Rosenberg-Graudenz zu Stande gekommen, sind die Herren **Dau**-Hohenstein und **Wagner**-Graudenz als liberale Candidaten zur Abgeordnetenwahl aufgestellt. Herr Dau wird sich im Laufe dieser Woche seinen Wählern vorstellen. In Rosenberg findet zu diesem Zweck nächsten Sonntag, den 29. Oktober, im Schützenhause eine Wählerversammlung statt.

L. **Liebstadt**, 22. Oktober. Am 20. cr. feierte Herr Cantor Dieble von hier sein **50jähriges Dienstjubiläum**. Die große Betheiligung hier an diesem Feste, die Deputationen der Behörden, die werthvollen Ehrengaben, sowie die Mengen von Depeschen und Glückwunschschreiben lieferten den schönsten Beweis von der allgemeinen Liebe, deren sich der hochgeehrte Jubilar überall erfreute. Der Kaiser verlieh dem Jubilar den Kronenorden 4. Klasse. Am 1. November tritt Herr Dieble, welcher die fünfzig Dienstjahre an der hiesigen Schule zurückgelegt hat, in den Ruhestand.

K. **Thorn**, 22. Oktober. Die **Wahlmännerwahlen** finden hier Mittags 12 Uhr statt. In die **Wahlbewegung** sind nunmehr sämmtliche Parteien eingetreten. Die Freisinnigen halten an den Candidaturen **Worzewski**-Thorn, **Rübner**-Schmolln fest, die Conservativen und gemäßigt Liberalen machen sich über ihre Candidaten heute in Kulmsee schlüssig. Die Conservativen des Thorner Kreises gedenken für die Herren **Meister**-Sängerau und **Krahmer**-Thorn einzutreten, während der Kreis Kulm auch ein Mandat beansprucht und Herrn **Sieg**-Raczniewo empfiehlt. Letzterer bekennt sich zur nationalliberalen Partei, will aber gegen jede Ermäßigung der Getreidezölle eintreten. — Das „Militär-Wochenblatt" meldet: **Nieth**, Major z. D., zuletzt Hauptmann und Compagniechef im Regiment 61, ist zum Bezirks-Offizier bei dem Landwehrbezirk Gumbinnen ernannt. Herr N. hat ursprünglich ein Handwerk erlernt und ist einer der wenigen Offiziere, die aus dem Stande der Gemeinen wegen Tapferkeit vor dem Feinde zum Offizier befördert wurden. — **Die Zufuhr aus Polen an Schweinen** nach dem hiesigen städtischen Schlachthause ist jetzt wieder lebhaft. Täglich werden bis 160 Schweine geschlachtet. Die Thiere sind gesund, doch wird das Fleisch der geschlachteten Thiere bis in entfernte Gegenden versandt.

K. **Rössel**, 22. Oktbr. Endlich beginnen nun auch die hiesigen **Liberalen** die Wahlcampagne. Am Mittwoch Abend soll ein auswärtiger Redner hier in einer öffentlichen Versammlung sprechen. Als Candidaten für das Abgeordnetenhaus sind aufgestellt worden: Geh. Baurath a. D. **Benoit**-Charlottenburg, früher hier im Amte, und Mühlenbesitzer **Steinhauer**-Odermühle-Rössel.

H. **Pillau**, 22. Oktober. Eine große Ueberraschung ist den hiesigen Fischern zu Theil geworden. Der zur Thrangewinnung erforderliche **Stichling** ist in solchen Massen im Tief erschienen, wie es seit Jahren nicht der Fall war. [illegible] Vom Hafen bis zum Kopf der Nordmole liegen die verankerten Böte, von denen aus der Fang betrieben wird. [illegible] 30 Centner fassen, sind in kurzer Zeit gefüllt. — Während des letzten **Sturmes kenterte** am Freitag auf dem Haff beim Kreuzen ein **Fischerfahrzeug**. Dasselbe wurde später in den hiesigen Fischerhafen geschleppt, aufgerichtet und ausgebessert. Verlust an Menschenleben ist glücklicher Weise nicht zu beklagen.

T. **Bartenstein**, 21. Oktbr. Nach Verbüßung einer **Gefängnißstrafe von zwei Monaten** wurde der Besitzer Friedrich Klatt aus Wreschen in der Strafkammersitzung vom 18. d. M. **freigesprochen**. Derselbe war im November 1889 von dem Schöffengericht in Gerdauen angeklagt, den Besitzersohn Otto Kelch aus Kl. Schmidnen körperlich mißhandelt zu haben, was er jedoch bestritt. Kelch dagegen behauptete eidlich, daß er trotz der Dunkelheit den Angeklagten erkannt, und gesehen habe, wie dieser mit Steinen geworfen, davon einer ihn am Kopfe verletzt habe. Klatt wurde daher wegen Körperverletzung zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt. Da seine Berufung von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts durch Urtheil vom 2. April 1890 verworfen wurde, so mußte er seine Strafe antreten, die er am 1. Dezember desselben Jahres verbüßt hatte. Später gelang es ihm, zu ermitteln, daß der Knecht Friedrich Gammorey aus Wreschen den Otto Kelch an jenem Abend gemißhandelt hatte. [illegible]

p. **Insterburg**, 22. Oktbr. Von den **Conservativen** sind der Reichstagsabgeordnete Mentz-Rampishkehmen und der bisherige Landtagsabgeordnete Hogräfe-Schwägerau aufgestellt worden. Der conservative Wahlaufruf für Insterburg-Gumbinnen hebt ausdrücklich hervor, daß beide Candidaten sich auf das **Programm des „Bundes der Landwirthe" verpflichtet** haben. Charakteristisch für unsere inneren Zustände ist es, daß sich unter den Unterschriften dieses Wahlaufrufs die Namen der beiden königlichen Landräthe Brasch und Burchard, der beiden königlichen Kreisschulinspectoren, des königlichen Seminardirectors aus Karalene, mehrerer Geistlicher, Eisenbahn- und anderer Beamten befinden. Der Aufruf enthält u. a. folgenden Satz: „Das Abgeordnetenhaus hat zwar direct mit Zöllen, indirecten Steuern u. s. w. nichts zu thun; es kann aber darauf hinwirken, daß durch **Maßnahmen der Verwaltung nach dieser Richtung viel geschieht**". Was man unter diesen „Maßnahmen der Verwaltung" versteht, ist nicht gesagt. — Der Name des Regierungspräsidenten Steinmann steht diesmal unter dem conservativen Wahlaufruf.

Insterburg, 21. Oktober. In einer heutigen freisinnigen Urwähler-Versammlung sind die Herren Landschaftsrath **Maul**-Sprindt und Vorschußvereins-Director **Schmidt**-Gumbinnen als Candidaten für die Landtagswahlen aufgestellt worden.

Pillkallen, 21. Oktbr. In der am gestrigen Tage zu Budwethen stattgehabten Versammlung der Vertrauensmänner der conservativen Partei des Wahlkreises Pillkallen-Ragnit wurden die beiden bisherigen Abgeordneten Regierungspräsident **Steinmann** (deutschconserv.) und Rittergutsbesitzer **Kaapcke**-Meschken (freiconserv.) als Candidaten für die bevorstehende Landtagswahl wieder aufgestellt.

* Die Postinspectoren **Rogetzky** in Posen, **Kroehnke** in Bromberg und **Schönfeld** in Königsberg sind zu Posträthen ernannt worden.

γ **Bromberg**, 22. Oktbr. Gestern hat im Gambrinusgarten ein von dem hiesigen „Verein der Hundefreunde" veranstaltetes sogenanntes „**Fuchs- und Dachsschliefen**" stattgefunden. Zu demselben waren zwölf Dachshunde und vier Foxterriers angemeldet, von diesen jedoch nur 9 Dachshunde und die vier Foxterriers zur Concurrenz zugelassen worden. Als Preisrichter fungirten die Herren v. Menz und Frhr. v. d. Horst, Gutsbesitzer aus der Gegend von Osterode und Marienburg, welche zu diesem eigenartigen und bei uns ganz neuen Schauspiele hierher gekommen waren; aber auch andere Fremde und eine große Zahl Zuschauer, namentlich aus Offizierkreisen, hatten sich eingefunden. Der künstliche Bau war mit vieler Sachkenntniß angelegt worden und sowohl Meister „Grimmbart" wie der listige „Reinicke" überstanden mit vieler Bravour die über sie verhängten, nicht grade von jedem Thierfreunde zu billigenden Prüfungen. Von den Dachshunden erhielten den ersten Preis: der Hund des Försters Titel in Myslenczynek, den zweiten Preis: der Hund des Försters Hinze-Jasenies, den 3. Preis: der Hund des Gutsbesitzers Schmeckel hier. Das Schliefen begann um 11 Uhr Vormittags und währte mit kurzen Pausen bis 7 Uhr Abends.

Vermischtes.

Sofia, 21. Oktober. In der letzten Nacht ist **starker Schneefall** eingetreten. Man befürchtet Verkehrsstörungen. (W. T.)

Cholera.

(Depeschen des Wolff'schen Bureaus.)

Madrid, 22. Oktbr. Die Quarantäne für Provenienzen aus Neapel und Stockholm ist aufgehoben worden.

Petersburg, 21. Oktbr. An Cholera erkrankten und starben vom 16. bis 19. d. in **Petersburg** 91 bezw. 39 Personen, vom 13. bis 16. d. in **Moskau** 6 bezw. 4, vom 8. bis 14. d. in **Warschau** 23 bezw. 4, in **Kronstadt** 32 bezw. 15, in **Dorpat** 16 bezw. 8, in den Gouvernements **Orel** 134 bezw. 44, **Petersburg** 84 bezw. 35, **Simbirsk** 103 bezw. 50, **Smolensk** 11 bezw. 4, **Sjedletz** 48 bezw. 24, **Chersson** 116 bezw. 60, vom 1. bis 7. d. in **Kursk** 129 bezw. 51, in **Kasan** 166 bezw. 102, vom 7. bis 14. d. in **Kowno** 84 bezw. 30, vom 1. bis 14. d. in **Moskau** 222 bezw. 67.

Rom, 21. Oktbr. In den letzten 24 Stunden sind in **Palermo** 12 Erkrankungen an Cholera und 6 Todesfälle vorgekommen, in **Livorno** 5 Erkrankungen und 1 Todesfall. (W. T.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 21. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 138—144. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 134—136, russ. loco ruhig, (Transito —). **Hafer** ruhig. **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 48. — **Spiritus** geschäftslos, loco per Oktober-November 21¼ nom., per November-Dezbr. 21¼ nom., per Dezember-Januar 21¼ nom., per April-Mai 21¼ nom. — **Kaffee** fest, Umsatz 2000 Sack. — **Petroleum** loco behauptet, Standard white loco 4,60 Br., per Nov.-Dezember 4,65 Br. — Wetter: Aufklärend.

Hamburg, 21. Oktober. **Kaffee**. (Schlußbericht.) Good average Santos per Oktober 81¾, per Dezember 81½, per März 78¾, per Mai 76¾. Ruhig.

Hamburg, 21. Oktober. **Zuckermarkt**. (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Oktober 13,15, per Dezember 12,95, per März 13,22½, per Mai 13,35. Stetig.

Bremen, 21. Oktober. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Faßzollfrei. Stetig. Loco 4,40 Br.

Mannheim, 21. Oktbr. Productenmarkt. **Weizen** per Novbr. 15,30, per März 16,15, per Mai 16,25. **Roggen** per November 13,45, per März 13,70, per Mai 13,85. **Hafer** per Novbr. 15,10, per März 15,20, per Mai 15,20. **Mais** per Novbr. 11,05, per März 11,45, per Mai 11,50.

Havre, 21. Oktbr. **Kaffee.** Good average Santos per Oktbr. 101,75, per Dezember 101,75, per März 98,75. Behauptet.

Frankfurt a. M., 21. Oktbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 266⅝, Franzosen —, Lombarden —, ungar. Goldrente —, Gotthardbahn 150,50, Disconto-Commandit 169,60, Dresdener Bank 130,30, Berliner Handelsgesellschaft 127,60, Bochumer Gußstahl 112,20, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 138,80, Harpener 126,70, Hibernia 110,20, Laurahütte 97,90, 3% Portugiesen 20,40, italienische Mittelmeerbahn —, schweizer Centralbahn 114,90, schweizer Nordostbahn 104,80, schweizer Union 74,60, italien. Meridionaux 110,60, schweiz. Simplonbahn 57,30, Mexikaner 59,70, Italiener 81,40. Ruhig.

Wien, 21. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierrente 96,75, do. 5% do. —, do. Silberrente 96,60, do. Goldrente 119,55, 4% ungar. Goldrente 116,10, 5% do. Papierr. —, 1860er Loose 145,50, Anglo-Aust. 149,00, Länderbank 246,30, Creditact. 333,65, Unionbank 249,75, ungar. Creditact. 408,50, Wiener Bankverein 122,25, Böhm. Westbahn 370,00, Böhm. Nordb. 207,00, Busch. Eisenbahn 452,50, Dux-Bodenbacher —, Elbethalb. 237,50, Galizier —, Ferd. Nordb. 2870,00, Franzosen 302,75, Lemberg-Czern. 259,50, Lombard. 102,60, Nordwestbahn 213,50, Pardubitzer 195,00, Alp.-Mont.-Act. 53,30, Tabakactien 189,00, Amsterdamer Wechsel 105,30, Deutsche Plätze 62,32½, Londoner Wechsel 126,75, Pariser Wechsel 50,30, Napoleons 10,05½, Marknoten 62,32½, Russ. Banknoten 1,32, Silbercoup. 100, Bulgar. Anl. 114,10, österr. Kronenrente 96,10, ungar. Kronenrente 93,37½.

Amsterdam, 21. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** per Novbr. 153, per März 162. **Roggen** per Oktober 114, per März 113.

Antwerpen, 21. Oktbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 11½ bez. und Br., per Okt. 11½ Br., per Novbr.-Dezbr. 11⅝ Br., per Januar-März 11¾ Br. Ruhig.

Antwerpen, 21. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** flau. **Roggen** ruhig. **Hafer** ruhig. **Gerste** ruhig.

Paris, 21. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente 98,00, 3% Rente 98,22½, 4% Anleihe —, 5% italienische Rente 82,20, österr. Goldr. —, 4% ungar. Goldrente 93,50, III. Orientanleihe 67,97½, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 98,25, 4% unific. Aegypter 103,25, 4% span. äuß. Anleihe 63, conv. Türken 22,22½, türk. Loose 87,50, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 450,00, Franzosen 618,75, Lombarden 220,00, Lomb. Prioritäten —, Banque ottomane 583, Banque de Paris 621, Banque d'Escompte 70, Credit foncier 980, Credit mobilier 90, Meridional-Actien 553, Rio Tinto-Actien 344,30, Suezkanal-Actien 2686, Credit Lyonnais 752,00, Banque de France 3990, Tab. Ottom. 381,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122½, Londoner Wechsel kurz 25,16½, Cheques a. Lond. 25,25, Wechsel Amsterdam kurz 207,00, do. Wien kurz 196,50, do. Madrid kurz 413,50, do. auf Italien 112, Cred. d'Esc. neue —, Robinson-Actien 108,12, Portugiesen 21,06, Portug. Tabaks-Obligationen —, 3% Russen 80,10, Privat-Discont —.

London, 21. Oktbr. An der Küste 7 **Weizenladungen** angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 21. Okt. (Schlußcourse.) 2¾% Engl. Consols 98 1/16, 4% Pr. Consols —, 5% italien. Rente 81⅝, Lombarden 8¾, 4% cons. Russen von 1889 2. Serie 99¼, convert. Türken 22, österr. Silberrente —, österreichische Goldrente —, 4% ungarische Goldrente 92¾, 4% Spanier 63½, 3½% privil. Aegypter 95⅛, 4% unific. Aegypter 102⅜, 3% garantirte Aegypter —, 4½% ägypt. Tributanleihe 98½, 3% consol. Mexikaner 60¼, Ottomanbank 13¼, Suezactien —, Canada-Pacific 74¾, De Beers-Actien neue 15⅞, Rio Tinto 13¾, 4% Rupees 66¼, 6% fund. argent. Anleihe 68½, 5% argent. Goldanl. von 1886 64½, do. 4½% äuß. Goldanl. 39, Neue 3% Reichsanleihe —, Griech. Anl. v. 1881 36, Griechische Monopol-Anl. v. 1887 39, 4% Griechen 1889 26, Brasilianische Anl. v. 1889 60¼, Platzdiscont 1⅝, Silber 33⅜.

In die Bank flossen 440 000 Lstr.

Newyork, 21. Oktober. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz 1½, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz 1½, Wechsel auf London (60 Tage) 4,82, Cable-Transfers 4,85, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,22½, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94½, 4% fund. Anleihe —, Atchison-Topeka und Santa Fé-Actien 19⅛, Canadian-Pacific-Actien 73, Central-Pacific-Actien 19, Chicago- u. North-Western-Actien —, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 60⅛, Illinois-Centr.-Actien 90½, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 124, Louisville u. Nashvilles Act. 46⅛, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 14⅛, Newy. Centr.- u. Hudson-River-Act. 101¾, Northern-Pacific-Preferred-Act. 22⅞, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 21, Atchison Topeka u. Santa Fe-Actien —, Union Pacific-Actien 17⅝, Denver- u. Rio-Grand-Preferred-Actien 28½. Silber Bullion 73½. — **Baumwolle** in Newyork 8 7/16, do. in New-Orleans 7 15/16. Raffinirt. **Petroleum** Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10, rohes Petroleum in Newyork 5,50, do. Pipe line Certificates per November 70½. — **Schmalz** loco 10,30, do. (Rohe und Brothers) 10,55. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 3¼. — **Kaffee** (Fair Rio) Nr. 7 18⅜, low ord. per Novbr. 16,92, per Januar 16,27. — **Weizen** eröffnete träge, dann stetig fallend auf schwächere Kabelberichte, sowie auf Zunahme der Eingänge und in Folge lebhafter Verkäufe für lokale und auswärtige Rechnung. Schluß schwach. Mais fallend den ganzen Tag auf Mattigkeit in Weizen und in Folge von Realisirungen im Westen. Schluß schwach.

Chicago, 21. Oktbr. **Weizen** per Oktbr. 61⅛. **Mais** per Oktober 37¾. **Speck** short clear nomin. **Pork** per Oktober 16,75. — Weizen niedriger auf erwartete Zunahme der sichtbaren Vorräthe und große Ankünfte im Nordwesten. Schluß schwach. Mais niedriger in Folge von Mattigkeit in Weizen, sowie auf günstiges Wetter. Schluß schwach.

Newyork, 21. Oktbr. Wechsel auf London i. G. 4,82. **Rother Weizen** loco 0,68⅛, per Oktober 0,67⅝, per Novbr. 0,68¼, per Dezbr. 0,69½. — **Mehl** loco 2,45. — **Mais** per Oktbr. 46¾. — Fracht 2½. — **Zucker** 3¼.

Productenmärkte.

Königsberg, 21. Oktbr. (Wochenbericht von Portatius und Grothe.) **Spiritus** wurde in der ersten Wochenhälfte sehr mäßig, in den beiden letzten Tagen gar nicht zugeführt; die Geringfügigkeit der Ankünfte verhinderte einen weiteren Rückgang der Preise; eine Besserung derselben um ca. ½ M ging gestern zur Hälfte wieder verloren. In Terminen scheint der Verkehr ganz zu stagniren, wenigstens sind darin Abschlüsse nicht zur Notiz gelangt und die Course ohne Aenderung geblieben. Auch der Locohandel hält sich mehr und mehr im Dunkel, da während der ganzen Woche kein Abschluß notirt wurde. Zugeführt wurden vom 14.—20. Oktober 60 000 Liter, gekündigt 35 000 Liter. Man notirte loco contingentirt 53¼, 53½, 53¾, 53 M Gd., nicht contingentirt 33¾, 34¼, 34 M Gd., Oktbr. nicht contingentirt 32½ M Gd., November-März nicht contingentirt 30 M Gd., Frühjahr 1894 nicht contingentirt 31½ M Gd. — Alles per 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 21. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** loco flau, 138—140, per Oktober 140,00, per Novbr.-Dezember 140,00. — **Roggen** loco flau, 120—121, per Oktbr. 120,50, per Nov.-Dezbr. 120,50. — Pomm. **Hafer** loco 156—163. — **Rüböl** loco unveränd., per Oktbr. 46,50, per April-Mai 47,00. — **Spiritus** loco matter, mit 70 M Consumsteuer 32,00, per Okt.-Novbr 30,50, per April 32,00. — **Petroleum** loco 8,85.

Berlin, 21. Oktbr. **Weizen** loco 135—148 M, per Oktober 141,50 M, per Oktober-November 141,50 M, Novbr.-Dezbr. 142,75—142,25 M, per April 151,50—151,25 M, per Mai 152,75—152,25 M. — **Roggen** loco 120—128 M, inländ. 125 M ab Boden, per Oktbr. — M, per Nov.-Dezbr. 124,25—124,75—124,25 M, per April 131—130,50 M, per Mai 131,75—131,50—132 bis 131,75 M. — **Hafer** loco 152—188 M, mittel u. guter ost- u. westpreuß. 155—174 M, pomm. u. uckermärkischer 157—174 M, schlesischer, sächsischer und süddeutscher 157—173 M, fein schles., preußischer und mecklenb. 176—183 M ab Bahn, per Oktober 162,50 bis 163 M, per Oktober-Novbr. 156,25—157 M, per Novbr.-Dezbr. 153,50—154,25 M, per Mai 145,50 M. — **Mais** loco 110—120 M, per Oktober 107,75 M nom., per Oktober-November 107,75 M nom., per Novbr.-Dezbr. 108,25—108,50 M, per Mai 112,75—113 M. — **Gerste** loco 125—190 M. — **Kartoffelmehl** per Oktbr. 16,00 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per Oktober 16,00 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Oktober 7,60 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 150—162 M, Kochwaare 175—205 M, Victoria-Erbsen 220—230 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 20,00—18,25 M, Nr. 0 17,00—14,50 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 16,25—15,25 M, ff. Marken 17,50 M, per Oktbr. 16,10 M, per Oktbr.-November 16,10 M, per Nov.-Dez. 16,15 M, per Januar 16,45 M, per Mai 17,05 M. — **Petroleum** loco 18,4 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 47 M, per Oktbr. 47,5 M, per Okt.-Novbr. 47,5 M, per Novbr.-Dezember 47,5 M, per April-Mai 48,4 M, per Mai 48,6 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 52,6—52,4 M, unversteuert (70 M) loco 33,1—32,8 M, per Oktober 31,4—31,2 M, per Oktbr.-Novbr. 31,4—31,2 M, per Novbr.-Dezbr. 31,4—31,2 M, 70er (incl. Faß) per April 37,4—37,2 M, per Mai 37,6—37,4 M.

Magdeburg, 21. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, neue 14,10, Kornzucker excl., 88% Rendem. 13,20, neue 13,40, Nachproducte excl., 75% Rendement 11,15. Flau. — Brodraffinade I. —. Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß 28,00. Gem. Melis I. mit Faß —. Geschäftslos. Rohzucker I. Product transito f. a. B. Hamburg per Oktober 13,15 bez., 13,17½ Br., per November 12,82½ bez. und Br., per Dezember 12,80 bez., 12,92½ Br., per Januar-März 12,95 bez., 13,05 Br. Anfangs flau, dann besser.

Butter.

Hamburg, 20. Oktbr. (Bericht von Ahlmann u. Boysen.) Notirung der Notirungs-Commission vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse. Hof- und Meierei-Butter, frische wöchentliche Lieferungen:

1. Klasse 128 M, 2. Klasse 116—120 M per 50 Kilogr. Netto, reine Tara. Tendenz: ruhiger.

Ferner Privatnotirungen per 50 Kilogr.:

Gestandene Partien Hofbutter u. fehlerhafte 100—110 M, schlesw.-holsteinische u. ähnl. fr. Bauer-Butter 88—95 M, livländische und esthländische Meierei-Butter 90—108 M unverzollt, böhmische, galizische und ähnliche 87—92 M verzollt, finnländische Sommer- 100—105 M verzollt, finnländische Winter- 83—85 M verzollt, Schmier- und alte Butter aller Art 35—55 M verzollt.

Die knappen Zufuhren konnten den Bedarf nicht befriedigen und machte sich in Folge dessen im Anfange dieser Woche eine sehr rege Kauflust geltend, weil jeder fürchtete, zu kurz zu kommen, und hinzukaufte, was an feinster Waare zu erhalten war. Die Aufträge liefen aber spärlicher ein, als erwartet wurde und konnte die Notirung daher auch nur um 3 M erhöht werden. Abfallende Butter ist auch mit großen Opfern nicht zu verkaufen, es scheint beim Consumenten die Losung zu gelten, entweder feinste Butter oder Margarine.

Sendungen an uns aus dem Norden beliebe man nach Station **Altona**, aus dem übrigen Deutschland Station **Hamburg**, aus dem Auslande nach **Hamburg Freihafen** zu adressiren.

4. Ziehung d. 4. Klasse 189. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 21. Oktober 1893, Vormittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

152 95 272 391 [300] 576 773 885 961 [500] **1**212 76 312 74 [300] 505 8 643 721 905 35 **2**053 237 81 376 582 633 783 824 35 63 **3**150 [500] 260 445 793 826 59 914 [500] 44 **4**024 [500] 65 164 215 318 402 28 88 694 740 81 839 51 943 **5**049 309 430 [500] 512 714 61 85 [3000] 802 6 43 **6**205 317 432 616 99 743 831 **7**022 85 115 77 209 38 375 733 36 43 52 70 839 77 951 **8**169 77 740 42 99 979 **9**243 74 540 73 649 753 803 977
10012 146 364 [5000] 447 588 855 73 **11**109 312 40 99 577 793 983 **12**037 [3000] 53 75 146 84 248 51 68 93 304 605 7 49 59 63 730 872 900 **13**182 98 242 72 405 88 570 94 698 [1500] 753 852 **14**003 8 81 [500] 138 91 [300] 621 **15**165 346 71 503 80 768 972 [3000] **16**222 49 [300] 62 325 509 31 32 868 94 **17**096 170 320 32 614 34 [500] 73 788 90 832 946 92 **18**067 139 86 310 20 403 [1500] 545 59 740 [500] 53 **19**119 79 298 427 46 515 639 721 879 99
20001 118 208 87 423 31 541 51 728 48 93 864 [illegible]

[illegible]

578 90 711 987 96 99 **94**364 544 53 93 723 56 960 [3000] **95**028 40 57 147 86 209 58 331 501 766 906 **96**118 84 242 325 483 859 62 83 902 [300] 58 **97**089 [300] 249 66 68 516 94 681 99 801 80 922 **98**133 46 385 711 834 [300] **99**011 17 [3000] 141 253 60 313 62 64 97 721 827 947 [300]
100121 67 212 509 58 688 776 [3000] 850 73 84 967 [500] **101**049 157 288 93 355 572 800 **102**448 579 706 83 43 851 61 64 **103**318 400 543 87 656 844 65 **104**006 60 55 110 75 336 38 548 612 **105**059 271 300 2 89 466 636 759 848 54 58 [300] 948 **106**091 321 449 778 829 83

[illegible]

[3000] **211**023 150 323 417 93 598 650 719 837 42 62 99 **212**029 45 103 361 401 48 86 90 542 49 95 634 46 741 **213**071 202 338 694 764 **214**034 [300] 245 324 517 646 871 **215**032 90 136 62 525 [1500] 800 961 65 **216**219 87 460 662 93 855 921 80 **217**193 444 580 689 716 83 957 65 **218**190 290 332 615 [3000] 835 85 901 34 87 **219**004 92 148 [300] 76 328 40 66 424 72 503 722 807 22 47
220217 73 371 419 69 744 56 **221**371 [300] 518 602 37 871 95 **222**100 375 409 24 570 [500] 657 701 **223**091 94 340 99 446 [1500] 782 859 945 **224**082 151 375 444 90 540 62 76 675 77 **225**199 304

4. Ziehung d. 4. Klasse 189. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 21. Oktober 1893, Nachmittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

44 147 200 403 36 81 [300] 586 651 806 7 [300] 47 62 73 **1**262 304 5 662 97 914 **2**011 77 156 591 713 14 846 **3**005 145 414 557 610 758 990 **4**061 182 294 369 467 93 668 [500] 838 **5**115 686 **6**035 147 211 301 515 752 998 **7**129 91 92 288 327 97 411 36 48 97 581 896 **8**010 68 249 624 66 821 73 943 87 **9**204 409 542 811 65 951
10042 218 304 454 526 [3000] 98 717 86 841 911 76 **11**011 237 45 83 338 78 404 52 88 501 688 822 [300] 83 987 **12**530 33 83 653 73 793 835 96 [300] **13**193 230 92 536 95 [500] 659 744 47 **14**131 555 94 636 43 725 64 862 902 29 32 **15**009 113 93 244 315 27 438 539 63 820 917 **16**014 137 259 91 412 16 619 754 91 928 64 [300] **17**222 80 329 488 509 618 27 76 781 929 [300] 87 **18**099 334 48 68 **19**023 217 34 408 56 536 628 826 973
20233 396 527 721 **21**304 13 421 72 907 [3000] 93 **22**009 51 67 189 414 24 601 997 **23**006 [3000] 97 185 204 80 985 **24**020 86 243 388 879 [500] **25**020 44 [1500] [illegible]

[illegible]

100017 97 295 348 408 556 628 806 **101**261 314 404 43 59 972 **102**040 179 318 45 415 577 632 86 833 74 **103**056 106 238 375 446 88 563 [300] 69 707 **104**020 66 [300] 74 127 250 94 454 [300] 771 **105**117 209 24 903 **106**114 53 250 67 456 625 34 741 73 813 **107**322 427 81 509 16 675 705 65 **108**002 163 451 516 600 948 **109**077 146 202 92 521 49 63 89 839 913
110039 100 [1500] 283 449 78 533 658 718 891 **111**056 149 53 267 307 30 45 46 631 74 864 [3000] **112**001 155 501 649 895 926 99 **113**082 267 78 79 314 700 18 81 850 94 [500] 994 [500] **114**046 209 436 563 620 720 66 815 **115**079 204 16 397 [300] 403 665 805

[illegible]

658 **211**034 247 408 588 759 [300] 803 6 73 75 **212**100 382 85 466 519 65 88 905 **213**090 98 118 232 506 613 76 769 914 **214**001 121 24 78 296 419 [500] 45 678 763 73 83 873 90 961 **215**029 35 88 358 68 [500] 436 96 643 51 748 949 **216**022 [500] 68 435 84 746 65 972 **217**139 45 52 [1500] 264 78 606 18 69 95 722 72 **218**033 157 86 429 **219**152 248 76 304 515 45 659 759 90 812 82 [3000]
220154 95 545 632 36 887 920 88 **221**036 67 383 426 50 79 [500] 582 682 [500] 814 33 [300] 72 **222**124 25 455 575 697 794 899 **223**009 10 398 435 549 736 [500] 94 801 21 44 **224**022 27 46 201 [3000] 84 [3000] 845 933 **225**225 96 555 66

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.